Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1915

69 (11.2.1915) Mittag-Ausgabe

Visual Library

Erscheint täglich 2 mal. — Mittag-Ausgabe. — Verbreitetste Zeitung Badens.

Expedition: Kirkel- und Lammstraße-Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktplatz. Brief- od. Telegr.-Adresse laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse" Karlsruhe.

Bezugspreis in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt 60 Pfg. und in den Zweigexpeditionen abgeholt 65 Pfg. monatlich. Frei ins Haus geliefert: vierteljährlich Mk. 2.20. Auswärts: bei Abholung am Postschalter Mk. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2mal ins Haus gebr. Mk. 2.52.

Einzelne Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg.

Anzeigen: Die Kolonelzeile 25 Pfg., die Reklamezeile 70 Pfg., Reklamen an 1. Stelle 1 Mk. p. Zeile. Bei Wiederholungen tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlichen Betreibungen und bei Konkursen außer Kraft tritt.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt" mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Nah und Fern" für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier", Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplan und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für allgemeine Politik und Feuilleton: Anton Rudolph, für badische Politik, Lokales, bad. Chronik und den allgem. Teil: U. Frhr. v. Seckendorff, für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtl. in Karlsruhe i. B. Berliner Bureau: Berlin W 10.

Gesamt-Auflage: 46000 Exmpl. je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Zwillings-Rotationsmaschinen neuesten Systems. In Karlsruhe und nächster Umgebung allein über 27500 Abonnenten.

Nr. 69. Telefon: Expedition Nr. 86. Karlsruhe, Donnerstag den 11. Februar 1915. Telefon: Redaktion Nr. 809. 31. Jahrgang.

Vom Krieg.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

= **Berlin**, 10. Febr. Der **Kampf** um die **belgische Küste** ist, wie der „Tägl. Rundschau" zufolge „Daily Chronicle" berichtet, erheblich **stärker** und **lebhafter** geworden. Auf beiden Seiten wird eine fieberhafte Tätigkeit entwickelt. Es habe den Anschein, als ob die **Verbündeten** angesichts des am **18. Februar beginnenden Unterseeboot-Krieges** die größten **Anstrengungen** machten, um in den **Besitz** der **belgischen Küstenstrecke** zu gelangen.

= **Rotterdam**, 11. Febr. Der „Berl. Lok.-Anz." meldet von hier: Aus Winschoten, an der Küste der holländischen Provinz **Groningen**, wird berichtet, daß man dort gestern **Kanonendonner** von der **Nordsee vernahm**.

Der französische Bericht.

W.T.B. **Paris**, 10. Febr. (Nicht amtlich.) **Amtlicher Bericht** von gestern abend 11 Uhr. Es ist **nichts von Bedeutung** gemeldet worden. Nachmittags **sprengten wir** vor **Fay**, südwestlich **Peronne**, eine Minengalerie, wo feindliche Soldaten arbeiteten.

Vom belgischen Heer.

= **Berlin**, 11. Febr. Eine Rotterdamer Meldung des „Berl. Tgbl." besagt: Der Korrespondent des „Nieuwe Rotterdamschen Courant" in **Nordfrankreich** meldet, das neue hinter der Front ausgebildete **belgische Heer** werde **nicht vor** dem **Frühjahr** nach der **Front** geschickt. Es sei zusammengesetzt aus den neuen Jahrgängen, d. h. allen unverheirateten Männern von 18—30 Jahren, und zahlreichen Freiwilligen. Viele sind unter Gefahren und Mühen über Holland und England aus dem von den Deutschen besetzten Belgien entwichen. Auch sind Belgier darunter, die in der französischen Fremdenlegion dienten. Die **flämischen Belgier** fühlen sich in **Frankreich fremd**. Die Befehle werden für sie bisweilen — aber nicht immer — ins Flämische übersetzt, sonst müssen sie zweisprachige Kameraden fragen, was befohlen worden ist.

Delcassée in London.

= **Köln**, 10. Febr. Der „Köln. Ztg." wird von der holländischen Grenze geschrieben: Der französische Minister des Auswärtigen **Delcassée** wurde am Montag von **König Georg** in **London** in Audienz empfangen.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

Vom Kaiser.

= **Berlin**, 11. Febr. Ueber den **Besuch** des **Kaisers** bei der **Armee Mackensen** berichtet das „Berl. Tagebl." u. a.: Der **Kaiser dankte** seinen **Soldaten** und sprach **ernste** aber **zuversichtliche Worte**. Generaloberst von **Mackensen** gelobte im Namen seiner Untergebenen, auf dem **polnischen Kriegsschauplatz durchzuhalten**.

Im „Berl. Lok.-Anz." heißt es: Der **Kaiser** machte bei den Worten vom **„Niederringen der Feinde"** mit seinem Reitstock eine so energische Bewegung, daß über seine Sinnesmeinung kein Zweifel bestehen kann.

Oesterreichisch-ungarische Berichte.

W.T.B. **Wien**, 10. Febr. (Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 10. Februar: Die allgemeine Lage in **Polen** und **Westgalizien** ist **unverändert**, die **Kämpfe** in den **Karpathen** dauern an. Die **Bukowina** ist **bis zur Suczawa vom Feinde gesäubert**, der stellenweise **fluchtartig zurückweicht**. Mit **unbeschreiblicher Freude** begrüßt die **Bevölkerung** unsere vorrückenden **Truppen**.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

W.T.B. **Budapest**, 10. Febr. (Nichtamtlich.) Der „Pester Lloyd" meldet aus **Burdujeni**:

Unter dem unbeschreiblichen **Jubel** der **Bevölkerung** sind gestern unsere **Vortruppen** und **Honvedhusaren** in **Suczava eingezogen**. Die Stadt trug Flaggenschmuck. Um zwei Uhr erfolgte der Einzug der Nachtruppen. Soldaten wurden auf der Straße von der Bevölkerung umarmt und geküßt. Die **Russen** haben sich vollständig gegen **Czernowitz zurückgezogen**. In **Radautz** ließen sie **200 mohamedanische Soldaten zurück**, in **Hatna 30 Tscherkessen**.

Die Städte **Kimpolung**, **Surahunnora** und **Suczava** sind in unserem Besitz. Nachmittag hier und in **Czernowitz** eingetroffene Personen berichten, daß sich der **russische Gouverneur Ibranow** gestern samt seinem Stabe und der ganzen Garnison nach **Novo Sielicza zurückgezogen** hat. **Unsere Truppen** marschieren gegen **Czernowitz**.

*

W.T.B. **Budapest**, 11. Febr. In einer im „Pester Lloyd" veröffentlichten Unterredung sagte Freiherr **von Skoda** u. a.: Wenn die **Franzosen** unsere **Mörser nachahmen** wollten, so brauchten sie im besten Falle **12—15 Monate** dazu. Der große Wert der Mörser besteht darin, daß sie sogar **im Schützengraben verwendet** werden und auf allen Straßen beweglich sind. Es ist **ein Glück**, daß der Plan einer **Einbeziehung** der **englischen Firma Vickers** bei der Gründung einer **ungarischen Kanonenfabrik aufgegeben** worden ist.

Kauffahrteischiffe gegen deutsche Tauchboote.

Von Hermann **Rothe**, unserm nach Holland entsandten Sonderberichterstatter.

Amsterdam, 5. Februar.

oken. Nichts beherrscht in England die öffentliche Meinung so sehr, als die Frage, wie sich das Inselreich vor den deutschen Unterseebooten schützen kann. Sogar die Arbeiterfrage, die doch gewiß ernst genug ist, wird dadurch in den Hintergrund gedrängt. Die Spalten der Zeitungen sind täglich mit Ratschlägen aus allen Volkskreisen angefüllt, und dadurch wird gerade am besten bewiesen, wie niedergedrückt die Stimmung des englischen Volkes ist.

Die sonderbarsten und oft mehr als lächerlichen Mittel werden angegeben. So schreibt ein Hofmeister an die „Pall Mall Gazette", die Schiffe müßten stets einige Fässer Pfeffer mitführen. Wenn nun ein Unterseeboot das Schiff bedrohe, sollte dieses sofort den Pfeffer auf die Meeresflut streuen, wodurch das Tauchboot behindert wäre, näher an sein Opfer heranzukommen und so lange festgehalten würde, bis Hilfe käme. Der gute Mann (vorausgesetzt, daß er bei klarem Verstande ist), scheint eine sonderbare Vorstellung von unseren Unterseebooten zu haben.

Man könnte Hunderte derartiger kindischer Einfälle mitteilen, die den Schriftleitungen der englischen Blätter täglich zugehen.

Ein Einsender der „Times" fragt, warum sich die Besatzungen der englischen Handelsschiffe schuriegeln lassen sollen. Er schreibt: „Es ist doch Tatsache, daß — ehe das Schiff in den Grund gebohrt wird — zwei oder drei Deutsche an Bord des aufgefangenen Schiffes kommen, das mit ungefähr zwanzig Engländern besetzt ist. Angenommen, daß dem Kapitän des Schiffes fünfzehn Minuten Zeit gelassen worden ist, was hindert ihn daran, sich der Deutschen zu bemächtigen? Das Tauchboot wird doch sicher kein Torpedo auf das Schiff abschießen, wodurch ja auch die Deutschen in Gefahr kämen. Bei all diesen Ueberfällen liegt außerdem das Tauchboot mit seiner Längsseite neben dem Handelsschiff. Was ist nun leichter — so schwätzt der „Times"-Einsender — als eine Bombe auf den Unterseer zu werfen, am besten in eine der aufstehenden Türen und so den Anfaller mit seinen Leuten auf den Meeresgrund zu stürzen?" Schließlich möchte dieser Einsender jedes Handelsschiff noch mit einer 12 cm Marinekanone bestückt wissen, von der Gebrauch gemacht werden könne, wenn das Tauchboot in einiger Entfernung vom Handelsschiff bleiben würde. Von einem Schuß dieses Kalibers hätte ein Tauchboot genug.

Ein anderer Einsender der „Times", der Admiral W. H. Henderson, behandelt diesen wunden Punkt weniger fanatisch. Er meint, daß das Handelsschiff zuerst versuchen solle, zu entweichen, sobald ein Unterseeboot auftaucht, und falls das nicht ginge, es durch behende Manöver zu überlisten versuchen. Er meint: „Es ist wohl nicht wahrscheinlich, daß ein Auftreten einer großen Anzahl deutscher Tauchboote zu befürchten ist. Besonders die Anzahl der deutschen Unterseeboote, die bis in die Irische See fahren können, kann nur gering sein; denn der Abstand von der Operationsbasis und der Irischen See ist zu groß. Man kann annehmen, daß der Feind nicht mehr als zwölf dieser Fahrzeuge hat, die diese kühne Fahrt unternehmen können. Immerhin können einige Unterseeboote sich dauernd in der Irischen See aufhalten." Er glaubt nicht, daß viele Schiffe durch Schnelligkeit den Unterseern entschnappen können und hält die Bewaffnung der Handelsschiffe für völkerrechtswidrig.

In anderen englischen Blättern werden noch weitere Pläne zur Bekämpfung der deutschen Unterseeboote angeführt. So empfiehlt man wieder das altväterische Convoy-Fahren. Wenn also ein Tauchboot sich bereit machen würde, das Handelsschiff anzufallen, die Geleitschiffe sich zur Verteidigung fertig machen könnten, währenddessen sollte das Handelsschiff die Flucht ergreifen. Anklang hat auch der Rat gefunden, die Handelsschiffe mit Wasserflugzeugen zu versehen, die ein Unterseeboot erfolgreich bekämpfen könnten, wenn es dicht genug an das Handelsschiff herangekommen wäre. Zum Schlusse sei noch erwähnt, daß in einer Zeitung Liverpools eine Erfindung eines englischen Ingenieurs besprochen wurde, die einen guten Schutz der Handelsschiffe gegen Tauchboote sein sollte. Angeblich soll sie aus Minen bestehen, die — weit vom Handelsschiff versenkt — von diesem mitgezogen würden.

Bei all diesen Ratschlägen, die so klar Englands Ohnmacht uns gegenüber zeigen, sind eben viele „wenn und aber" dabei.

Die Kabelunterbrechung.

T.U. **Amsterdam**, 11. Febr. (Priv.-Tel.) **Ueber die Ursachen der gestern gemeldeten englischen Telegrammsperre werden verschiedene Ansichten geäußert. Das Blatt „Vaderland" sagt: Es liegt auf der Hand, anzunehmen, daß die Kabelsperre mit dem Transporte von Kitcheners neuen Truppen zusammenhängt. Die Sperrung aller Telegramme, gleichgiltig wohin sie gehen, sei in einem solchen Falle die erste Vorsichtsmaßregel, die zu ergreifen ist. Der Gegner dürfe nicht durch ein Telegramm benachrichtigt werden können, daß mit dem Transporte der Truppen begonnen werde. (Berl. Lok.-Anz.)**

= **Kopenhagen**, 11. Febr. „National Tidende" meldet: Das **Kabel** der großen **Nordischen Telegraphen-Gesellschaft** zwischen **Schweden und England** ist bei **New-Castle unterbrochen**. Anscheinend liegt nur ein **gewöhnlicher Bruch** und kein Durchschneiden vor. Man **hofft**, den Schaden in einigen Tagen **ausbessern** zu können. Das **Reservekabel England-Dänemark** ist **nicht unterbrochen**.

Die Blockierung Englands.

= **Berlin**, 10. Febr. Einer Meldung des „Berl. Lok.-Anz." aus **Genf** zufolge soll der **französische Minister** des Aeußern **Delcassée bedauert** haben, daß **kein neutraler Staat die Führung zum Protest gegen Deutschlands Ankündigung übernehmen wolle**. (Sollte das nicht ein Beweis sein, daß die Neutralen ihre Rechte mehr durch England als durch Deutschland bedroht sehen? D. R.)

= **Berlin**, 11. Febr. Die „Köln. Ztg." meldet: Da man in den **nordischen Staaten** annimmt, daß die **Deutschen nach dem 18. Februar Fehlgriffe** gegenüber der **neutralen Schiffahrt vermeiden** werden, werden die **regelmäßigen Dampferlinien bestehen** bleiben.

= **Berlin**, 11. Febr. Der „Tägl. Rundsch." wird aus **Haag** gemeldet: Holländische Reisende berichten aus **London, über hundert Torpedoboote und Zerstörer** seien für den **Unterseebootskrieg** zum **ständigen Aufklärungsdienst bestimmt** worden.

Stimmen der Neutralen.

W.T.B. **Kopenhagen**, 10. Febr. (Nicht amtlich.) „Berlingske Tidende" meldet aus **Stockholm**: In schwedischen Reederkreisen meint man, daß infolge des **englischen Mißbrauches** der **neutralen Flagge** der ganze **schwedische Nordseehandel aufhören** wird.

W.T.B. **Stockholm**, 10. Febr. (Nicht amtlich.) Die **Reederei Svithjod** beschloß, **alle ihre Schiffe mit den schwedischen Farben zu bemalen**. Andere Reeder haben **kein Zutrauen** zu diesem Mittel, weil sie annehmen, daß **England**, wenn es sich der neutralen Flagge bedient, **auch nicht davor zurückscheuen** werde, seine Schiffe mit fremden Landesfarben zu bemalen.

WTB. **Stockholm**, 10. Febr. (Nicht amtlich.) Zu der Frage des **Mißbrauchs** der **neutralen Flagge** durch **England** bringt **„Aftenbladet"** einen scharfen Leitartikel, in dem es heißt:

„Durch eine derartige Handlungsweise **beraubt England** alle **neutralen Länder** des **Schutzes** ihrer **Flagge**. Es liegt eine **scharfe Ironie** darin, daß Großbritannien, das nach den verschiedensten offiziellen und privaten Aussprüchen die **Herrschaft** über die **Meere** ausübt, zu einer derartigen **Täuschung** greifen zu müssen glaubt, um seiner Handelsflotte einen Schutz zu gewähren, den seine Kriegsflotte ihr nicht mehr bieten kann. Die **neutralen Regierungen** können nicht umhin, mit **aller Kraft** dagegen **Einspruch** zu erheben, daß England sich der Flagge anderer Staaten bedient. Eine derartige **Handlungsweise** kann unter **keinen Umständen gerechtfertigt** werden, ebensowenig wie etwa die **Aneignung** eines **falschen Passes** oder einer gestohlenen Visitenkarte, um durch **unrichtige Legitimation** Schwierigkeiten auszuweichen. Dann steht auch dem nichts entgegen, daß zum Beispiel ein solches unter **schwedischer Flagge** fahrendes Schiff **Kanonen** an Bord nimmt und ein deutsches Kriegsschiff beschießt. Damit wären wir **mitten in den Krieg hineingezogen**. Schlimmere Aussichten für unser Land kann es eigentlich gar nicht geben.

= **Rotterdam**, 11. Febr. Die **niederländischen Schiffahrtsgesellschaften** haben infolge der **deutschen Kriegsgebietserklärung** beschlossen, ihre **Schiffe besonders kenntlich** zu machen. An beiden Seiten der Schiffe soll in großen Buchstaben der **Name** stehen. An Deck werden große Holztafeln den Namen des Schiffes und den **Heimatsort** zeigen. Der Rotterdamer Lloyd läßt um seine Schiffe ein **breites Band** in den **Nationalfarben** malen.

= **Haag**, 10. Febr. Der **Minister des Aeußern** macht die Interessenten darauf aufmerksam, daß es **wünschenswert** sei, daß während des **Krieges** die **Besatzungen niederländischer Handelsschiffe**, die **deutsche Häfen** besuchen, ausschließlich aus **Untertanen neutraler Staaten** beständen.

Vernichtung eines englischen Dampfers?

= **London**, 10. Febr. Die **Admiralität** berichtet, daß am 6. Febr. 9 **Rettungsboote** bei **Rye** an der Südküste von England gefunden worden sind, die die **Aufschrift „Oriole"** trugen. Man fürchtet, daß das Dampfschiff „Oriole" der Allgemeinen

Dampfschiffahrtsgesellschaft, das am 29. Januar London verließ und am 30. Januar in Havre erwartet wurde, durch dasselbe **deutsche Unterseeboot in den Grund gebohrt** worden sei, das auch die „Taku Maru“ und die „Icaria“ vernichtet hat. (Frkf. Ztg.)

21 verlorene feindliche Schiffe.

= **Kopenhagen**, 9. Febr. Die „London News“ veröffentlichen eine **zweite Liste** von **21 französischen und englischen Handelsschiffen** mit einem Gesamt-Tonnengehalt von 145 050 Tonnen, von denen **jede Nachricht fehlt.** Man nimmt an, daß sie **verloren** sind. Die meisten dieser Schiffe waren auf dem Wege nach den Heimathäfen. M. N. N.

Graf Zeppelin über den Luftkrieg.

= **Köln**, 10. Febr. Der „Köln. Ztg.“ wird von der holländischen Grenze mitgeteilt: **Graf Zeppelin** gewährte Herrn Karl **v. Wiegand**, dem Vertreter der United Preß in Berlin eine **Unterredung** über den **Luftangriff gegen England.** Der Graf kam eben von einem Ort an der Küste, wo er die Luftschiffe untersucht hatte, die an dem **Angriff über Norfolk** beteiligt gewesen waren, und wollte sich nach seinen Werken in Friedrichshafen begeben.

„Der Luftkrieg“, so erklärte er, „muß sich zu einem maßgebenden Faktor in dem Völkerstreite entwickeln; er kann **ebenso wichtig** werden, wie der **Krieg unter See**, der freilich noch von der weiteren Entwicklung der Kriegsschiffe abhängt. Ob jemals **große Schlachten in der Luft** zwischen starken Luftflotten stattfinden werden, ähnlich den Geschwadern auf See, wird erst eine spätere Zukunft lehren. Ich für meine Person neige **nicht** zu dieser Auffassung.“

Was die **Nichtkämpfer** angeht, die aus Luftschiffen von Geschossen getroffen werden, so erklärte Graf Zeppelin: „Niemand bedauert das mehr als ich, allein sind keine Nichtkämpfer durch andere Kriegswerkzeuge getötet worden? Weshalb denn dieses Geschrei? Lediglich weil **England fürchtet**, daß die Zeppeline seine glänzende **Vereinsamung zerstören** könnten, weil es ihm nicht gelingt, etwas ähnliches zu bauen, und da es daher hofft, die Erbitterung der ganzen Welt hervorzurufen, damit ein Druck auf Deutschland gegen die Verwendung einer England nicht zur Verfügung stehenden Waffe ausgeübt werde. Die **Besatzungen der Luftschiffe** sind größeren Gefahren ausgesetzt als die Kämpfer in allen andern Zweigen der Wehrmacht, allein sie **handeln ebenso menschlich wie diese.** Es liegt auch nicht in ihrer Absicht und ihrem Wunsch, Frauen und Kinder zu töten; sie wollen das nicht mehr als die Offiziere und Kanoniere der Artillerie. So weit es in ihrer Macht steht, suchen sie es zu vermeiden. Der beste Beweis für ihre menschlichen Regungen liegt in der Tatsache, daß in den kürzlich von ihnen besuchten Städten ungeplatzte Sprengkörper gefunden worden sind. Wenn ein Zeppelin von dem Feinde bemerkt und in ein heftiges Feuer genommen wird, so hängt seine Sicherheit davon ab, ob ihm ein rascher Aufstieg gelingt. Zu diesem Ende kann es durchaus notwendig werden, **Bomben als Ballast abzuwerfen.** In diesem Falle werden die Zündschnüre, wenn möglich, losgelöst, bevor das Geschoß abgeworfen wird. Ich zweifle nicht daran, daß über den englischen Städten so gehandelt worden ist.“

Auf die Frage, wie man nach der Ansicht des Grafen im Hinblick auf diese neue Art der Kriegführung klar umreißen könne, wann ein **Luftangriff auf eine Stadt** oder einen Ort zulässig sei, antwortete der Graf: „Ich möchte dieselben Vorschriften anwenden, die für den Krieg zu Lande gelten. Diese Vorschriften beruhen auf zwei ungeschriebenen Gesetzen: dem **Gesetz der Menschlichkeit**, das verbietet, da, wo es sich vermeiden läßt, Nichtkämpfer zu töten, und dem **Gesetz der militärischen Notwendigkeit** oder Gebot. Eine nicht befestigte Stadt oder Ortschaft, die jedoch von militärischen Streitkräften besetzt oder auch nur durch Schützengräben verteidigt erscheint, ist einem Landangriff unbedingt ausgesetzt, außer wenn sie übergeben oder geräumt ist. Daß solche Ortschaften oft angegriffen und zusammengeschossen werden, haben Sie wohl selbst Gelegenheit gehabt, auf beiden Fronten in diesem Kriege zu beobachten. Wenn eine Stadt oder Ortschaft von militärischen Streitkräften besetzt ist, die auf Luftschiffe feuern, oder wenn sie Geschütze zu diesem Zweck aufgestellt hat, so erscheint es durchaus richtig, daß sie einem Luftangriff genau so ausgesetzt ist, wie wenn der Angreifer aus Infanterie oder Artillerie bestünde.“

Die Frage des Berichterstatters, ob ein **Luftangriff auf London** beabsichtigt sei, beantwortete Graf Zeppelin lediglich damit, daß man sich mit solcher Frage an den Admiral- oder Generalstab zu richten hätte. Auch die Frage, ob die Zeppeline in diesem Kriege seinen Erwartungen entsprochen hätten, wollte der Graf nicht beantworten; indes gab er offen zu, daß es noch manches zu bessern gäbe. Er wolle daher nicht sagen, daß er mit den Leistungen nicht zufrieden sei, sondern nur, daß man erst vor den Anfängen der Wissenschaft der Luftschiffahrt stehe. Schließlich verwies Graf Zeppelin den Ausfrager, der wissen wollte, welche tatsächlichen militärischen Leistungen die Zeppeline aufzuweisen hätten, wiederum an den Admiral- und Generalstab.

Zur Lage der Kriegsgefangenen.

W.T.B. **Genf**, 10. Febr. (Nicht amtlich). Das „Journal de Genève“ meldet: Der **Präsident** des Internationalen Komitees des **Roten Kreuzes** in Genf, Gustave **Addor**, der die **französischen Kriegsgefangenen** in **Deutschland** in ihren Lagern besuchte, besichtigte auch die **französischen Gefangenenlager** in **Issoudun**, **Roanne** und **Puy** und überzeugte sich, daß die Gefangenen dort **gut untergebracht**, gut verpflegt und gut behandelt werden. Das Mitglied desselben Komitees, **Naville**, ist von einer Reise **aus England** zurückgekehrt, wo er ebenfalls mehrere **Gefangenenlager** besichtigt hat. Naville erklärte, daß die Einrichtung der Gefangenenlager in England den **besten Eindruck** auf ihn gemacht habe.

WTB. **Bern**, 10. Febr. (Nicht amtlich.) Die **Schweizer Post** vermittelte von September bis Ende Januar an die **deutschen Kriegsgefangenen** in **Frankreich** 86 291 **Postanweisungen** im Betrage von 1 648 781 Franken, ferner 409 005 Pakete und 6 950 572 Briefe und Karten taxfrei.

Auspeitschung deutscher Gefangener in Australien.

= **Genf**, 9. Febr. Die britische Handelskammer in **Paris**, als **offizieller Vertreter der australischen Regierung** in Frankreich, erhielt vom Oberkommissär der australischen Konföderation folgende Benachrichtigung:

Der Dampfer **„Morinda“**, der am 13. Dezember in **Sydney**, von Rabaul kommend, anlangte, führte eine Anzahl **deutscher Gefangener** mit, darunter diejenigen, welche **angeblich** den **britischen Missionar Cox** in **Neu Irland** haben **auspeitschen** lassen.

25 Mann von einem Expeditionskorps wurden beauftragt, dieser **Deutschen** habhaft zu werden. Man denunzierte sie, daß sie sich mit Gewehren bewaffnet in die Berge geflüchtet hätten. Sie wurden **gefangen**, am 30. November **nach Rabaul gebracht** und dort **öffentlich ausgepeitscht**, während die **Besatzung** des Schiffes **„Morinda“** die **Bewachung** stellte. (Frankf. Ztg.)

Deutschland und der Krieg.

= **Berlin**, 11. Febr. Der „Lok.-Anz.“ meldet: Wie die „Neue Politische Korrespondenz“ hört, ist das **Eiserne Kreuz** zweiter Klasse am schwarz-weiß-roten Bande bisher an **38 weibliche Kriegsteilnehmerinnen** verliehen worden, die sich in der **Krankenpflege** auf den Kriegsschauplätzen durch Mut und Tapferkeit vor dem Feind ausgezeichnet haben.

= **Gotha**, 10. Febr. Das **„Gothaer Volksblatt“**, das vom Reichstagsabgeordneten **Bock** herausgegeben wird, ist vom Generalkommando wieder **verboten** worden. Frkf. Ztg.

Der König von Bayern bei Krupp.

W.T.B. **Essen** (Ruhr), 10. Febr. (Nichtamtlich.) Der **König von Bayern** traf heute nachmittag 5½ Uhr auf **Villa Hügel** ein. In der Begleitung des Königs befanden sich außer dem engeren Gefolge der Schwiegersohn des Königs, der **Herzog von Calabrien**, der bayerische Kriegsminister Freiherr **Kreß von Kressenstein.** Zum Empfang hatten sich der bayerische Gesandte in Berlin, **Graf Lerchenfeld**, und der Oberpräsident der Rheinprovinz, Freiherr **von Rheinbaben**, eingefunden, ferner der stellvertretende General des 7. Armeekorps, Freiherr **von Gayl.**

Eine Petition.

= **Berlin**, 9. Febr. An das **preußische Abgeordnetenhaus** hat der bekannte **alldeutsche** Führer, Rechtsanwalt Heinrich **Claß** in Mainz, eine **dringende Bittschrift** über die Ausübung der **Zensur** gerichtet. Das Haus soll danach lt. „Frkf. Ztg.“ die **Regierung** ersuchen, für die Handhabung der **Zensur** den Grundsatz durchzuführen, daß **nicht für die Oeffentlichkeit bestimmte Druckschriften** ihr nicht unterliegen; ferner die Erörterung des **Kriegszieles** und des zu fordernden **Siegespreises freizugeben** und jedenfalls die Zensur in den verschiedenen Korpsbezirken **einheitlich** und gleichmäßig ausüben zu lassen. Den Anlaß zu dieser Bittschrift hat Herrn Claß die **Beschlagnahme** und das **Verbot** einer **Broschüre** gegeben, in der er seine alldeutschen Forderungen für den Friedensschluß aufstellte und die er in etwa **1600 Exemplaren** an militärische und politische Persönlichkeiten in der Heimat und im Felde versandte. Eine Druckschrift, die dem Verfasser übrigens noch die **Postsperre** über seine ganze Korrespondenz zuzog.

Die Heimkehr der „Emden“-Leute.

= **Konstantinopel**, 10. Febr. Von hier wird der „Frkft. Ztg.“ gemeldet: Es muß eine **wahre Odyssee** gewesen sein, welche die gerettete **Besatzung der „Emden“** bis zu ihrem Ziele, dem sicheren **türkischen Boden**, erlebt hat. Nicht minder heldenhaft als ihr **Kampf in den indischen Gewässern** war diese unter unglaublichen Verhältnissen unternommene **Fahrt.** Von **Sumatra** aus haben sie in verschiedenen Kreuzfahrten auf einem Schlepper den **Indischen Ozean** passiert und langten vollständig unbemerkt in **Somaliland** an. Von dort durchfuhren sie **bei Nacht die Straße von Perim**, worauf es ihnen glückte, in **Wanzar**, eine halbe Stunde südlich **von Hodeidah**, zu landen. Sie erhielten rechtzeitig die Meldung, daß **vor Hodeidah** sich ein **französischer Kreuzer** befand. Es sind insgesamt in Hodeidah angekommmen **fünf Offiziere**, mehrere **Unteroffiziere** und **vierzig Mann.** Sie führten mehrere **Maschinengewehre**, ferner **Mausergewehre** und reichliche **Munition** mit sich.

Sonstige Meldungen.

= **Landsberg** (Warthe), 7. Febr. Ein **Bauer** entdeckte im Walde bei dem nahen Warnick zwei der aus **Küstrin geflüchteten russischen Offiziere.** Während der eine festgenommen werden konnte, gelang es dem anderen zu entkommen. Der Verhaftete weinte bitterlich und bat, man möge ihn doch nach Rußland lassen. Frkft. Ztg.

W.T.B. **Brüssel**, 10. Febr. (Nicht amtlich.) Generalleutnant **Freiherr von Schütz zu Holzhausen**, der Kommandant der 26. Landwehrbrigade, ist hier **gestorben.**

Aus Rußland.

= **Zürich**, 10. Febr. Nach einer Petersburger Meldung der „Neuen Züricher Zeitung“ ist der **historische 22. Januar** in **Riga nicht ganz ruhig** verlaufen. Nachts wurden **revolutionäre Aufrufe** verbreitet und **rote Fahnen** wurden entfaltet. Trotz großer Arbeitslosigkeit erschienen hunderte von Arbeitern nicht in den Fabriken.

W.T.B. **Zürich**, 9. Febr. (Nicht amtlich.) Nach Meldung der „N. Zürich. Ztg.“ wurde infolge des **Ausbleibens** der **deutschen** und **österreichischen Superphosphate** in Moskau eine **allrussische Industriegesellschaft** für Herstellung von **Düngemitteln** organisiert.

Frankreich und der Krieg.

= **Paris**, 10. Febr. (Meldung der Agence Havas.) Der Ministerrat hat beschlossen, in St. Maurice-sur-Seine eine **Nationalschule für verstümmelte Soldaten** zu errichten.

Französische Revanche.

= **Genf**, 9. Febr. Das „Echo de Paris“ meldet aus **Saigon**, daß ein **Beamter** des **deutschen Konsulats** namens **Kurth**, der vom Kriegsgericht von Caobang wegen „antifranzösischer Propaganda“ zum Tode verurteilt worden war, am 7. Februar **erschossen** wurde, Zwei Mitangeklagte wurden zu Zwangsarbeit verurteilt.

Die „Frkf. Ztg.“ bemerkt hierzu: „Das deutsche Konsulat für Indochina ist schon im Frieden von den Franzosen stark angefeindet worden. Es handelt sich also hier um die gleiche Art der „Kriegführung“, die sich schon in Marokko mit der durch eine Justizkomödie bemäntelten Ermordung deutscher Untertanen betätigt hat.“

England und der Krieg.

Die fehlenden Farbstoffe.

W.T.B. **London**, 10. Febr. (Nicht amtlich.) Meldung des Reuterschen Bureaus. **Runciman**, der Präsident des Handelsamtes, kündigt eine **Aenderung des Planes** zur **Förderung der Farbstoffindustrie** an. Das **Kapital soll zwei Millionen Pfund** betragen. Die Regierung soll bis zum Betrage von einer Million ein Pfund auf jedes von anderer Seite gezeichnete Pfund vorschießen. Der Regierungsvorschuß soll vier Prozent Zinsen bringen. Er kann in 25 Jahren abgelöst werden. Die Regierung hat auch einen **Zuschuß** von nicht mehr als 100 000 Pfund ausschließlich für **Untersuchungen** und **Laboratoriumsarbeiten** zugesagt.

Von den australischen Finanzen.

W.T.B. **London**, 10. Febr. (Nicht amtlich.) Die „Times“ melden aus **Sydney**: Die **Kosten** für das **australische Expeditionskorps** bis Ende 1914 betrugen **537 828 Pfund Sterling** (= 10 756 560 Mk). Die **Staatseinkünfte** des Jahres 1914 betrugen 15 005 623 Pfund Sterling, die Ausgaben 15 748 046 Pfund Sterling (gegen 10 897 434 Pfund Sterling im Jahre 1913). Der **Finanzminister** gab seine **Zustimmung** zur **Ausgabe** von australischen **Noten** bis zum Betrage von 25 **Millionen Pfund Sterling**, einschließlich zwei Millionen Pfund, die bereits im Dezember v. Js. bewilligt wurden.

Aus Amerika.

Zum Ankauf deutscher Schiffe.

= **Berlin**, 11. Febr. Aus Zürich wird dem „Berl. Lok.-Anz.“ gemeldet: Das „Journal of Commerce“ in **Newyork** berichtet, es seien **Verhandlungen** zum **Ankauf** des **deutschen Dampfers „Georgia“** durch **amerikanische Schiffahrtsinteressenten eingeleitet**, aber wieder **eingestellt** worden, weil die **Regierung** der Union die **Erklärung** abgab, **künftig die amerikanische Flagge** auf **von Deutschland angekauften Schiffen nicht mehr zu dulden.**

Ein Schachzug der Neutralitätsfreunde.

W.T.B. **London**, 10. Febr. (Nicht amtlich.) „Daily Telegraph“ meldet aus **Washington:**

Die von dem **Senator Follette** (Lapayette?) **verfaßte Resolution**, die die **neutralen Nationen** einlädt, sich **für die Beendigung des Krieges** einzusetzen, wird wahrscheinlich morgen der **Senatskommission** für auswärtige Angelegenheiten **vorgelegt** werden. Die Resolution fordert die **Vereinigten Staaten** auf, so bald als möglich eine **Konferenz der neutralen Nationen** einzuberufen, die über die Politik zur Erhaltung des Friedens der Neutralen beraten und ihre Dienste **zur Vermittlung** zwischen den Kriegführenden anbieten soll.

Die Resolution wird hier als **außerordentlich wichtiger Schachzug** betrachtet und hat **Aussicht angenommen** zu werden. Die Resolution schlägt vor, zukünftige Konflikte durch eine allgemeine **Einschränkung der Rüstungen** zu verhindern, die **Verschiffung von Waffen aus einem Lande in ein anderes einzustellen** und gewisse **Handelsrouten** zu **neutralisieren.**

= **Berlin**, 11. Febr. Aus **Amsterdam** wird dem „Berl. Lok.-Anz.“ gemeldet, daß sich bereits in **Washington** die **Senatskommission** für öffentliche Angelegenheiten **mit dem Antrag Follette-Lapayette** beschäftigt. Es wurde **beschlossen**, den **Antrag in nähere Erwägung** zu ziehen.

Neueste Nachrichten.

W.T.B. **Magdeburg**, 10. Febr. Auf einem Gutsteil **bei** Kleinottersleben sind heute nachmittag **4 Knaben im Alter** von 8 bis 12 Jahren, die sich auf losgelösten **Eisstücken** zu schaffen machten, **eingebrochen. Drei ertranken**, der vierte konnte mit Mühe gerettet werden.

W.T.B. **Kassel**, 9. Febr. In Gegenwart von Vertretern des deutschen Kaisers, des Kaisers Franz Joseph, von Mitgliedern des Königlichen Hauses und sonstiger Fürstlichkeiten fand heute abend um 6 Uhr die **Taufe** der am 9. Januar in Kassel geborenen **Tochter** des **Prinzen** und der **Prinzessin Heinrich XXXIII.** von Reuß j. L. im Palais des Prinzen statt. Prinz Friedrich Sigismund von Preußen hielt den Täufling während der Taufe. Die Prinzessin erhielt den Namen Marie Luise.

= **Frankfurt a. M.**, 10. Febr. Der Präsident der Frankfurter Handelskammer und Direktor der Bank für Handel und Industrie, Geh. Kommerzienrat Jean Andreae-**Passavant**, ist heute nachmittag kurz nach 4 Uhr im Alter von 73 Jahren **gestorben.**

= **Wien**, 11. Febr. Im Beisein des **Kaisers** fand gestern in Schönbrunn die **Taufe** des am 8. Februar geborenen **Erzherzogs** statt. Der Erzherzog erhielt den Namen **Robert Karl Ludwig.**

= **Newyork**, 9. Febr. Auf den **Philippinen** sind lt. „Frkf Ztg.“ **größere Unruhen** ausgebrochen.

Die albanische Frage.

T.U. **Köln**, 11. Febr. (Privattel.) Aus **Brindisi** wird der „Central News“ unter dem 8. Februar gemeldet: Mit Bestimmtheit könne festgestellt werden, daß in **Albanien** allgemeine **Anarchie** herrsche. Aus **Cettinje** wird dem „Messagero“ berichtet, daß die **Albaner** sich sehr **feindselig** gegen die **Montenegriner** verhielten und daß täglich im Norden **Zusammenstöße** vorkämen. Zahlreiche Montenegriner seien von umherstreibenden Truppen angegriffen worden. Man **erwartet** jeden Augenblick das **griechische Kriegsschiff zurück**, das vor **Durazzo** liegt. Der Verkehr von hier nach **Valona** gehe ziemlich regelmäßig vor sich. (Köln. Ztg.)

Kriegs-Allerlei.

= **Der „Schwur“ auf das Kriegsbrot.** Der Pfarrer in Hohenlohe bei Lützen i. S. hat, wie das „Berliner Tageblatt“ mitteilt, in der Kirche ein Schriftstück ausgelegt, das folgenden Wortlaut hat: „Die unterzeichneten Mitglieder der Kirchengemeinde Hohenlohe verpflichten sich durch Unterschrift ihres Namens feierlich in der Kirche, für die Dauer des Krieges von ihren Bäckereien nur K-Brot zu verlangen, und sobald solches geliefert werden kann, nur K-Brot zu essen. Ich fordere alle opferbereiten Patrioten zur Unterzeichnung auf.“ Am Schluß der letzten Kriegsbetstunde wies der Pfarrer noch besonders auf das Schriftstück hin, das dann auch von sämtlichen anwesenden Erwachsenen unterschrieben wurde.

= **„Was würden Sie tun . . .?“** Wie wir der „Köln. Volkszeitung“ entnehmen, hatte der „Chicagoer American“ folgende Rundfrage an seine Leser erlassen: „Was würden Sie in der gegenwärtigen Krisis tun, wenn Sie der Deutsche Kaiser, der König von England, der französische Präsident oder der russische Zar wären?“ Ein Franzose namens Charles Carré antwortete darauf: „Wäre ich der Präsident von Frankreich, würde ich mich um den Frieden bemühen und statt ein Feind Deutschlands zu sein, würde ich versuchen, sein Freund zu werden. All' das Kämpfen, das jetzt mein liebes Vaterland besorgt, geschieht nicht für Elsaß-Lothringen, sondern für Englands Oberherrschaft. Wäre ich der Deutsche Kaiser, würde ich Frankreich Frieden anbieten, aber ich würde weiter gegen England kämpfen, bis es selbst um Frieden bäte. Wäre ich der russische Zar, würde ich eine Entscheidungsschlacht abwarten und dann Frieden anbieten oder um Frieden bitten. Wäre ich König von England, dann wüßte ich nicht, was ich tun sollte.“

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Das Gaukelspiel in der russischen Reichsduma.

= **Karlsruhe**, 11. Febr. In der russischen Reichsduma — in welcher, wie schon gemeldet, deren **Präsident Rodzianko** und der **Ministerpräsident Goremykin** begeistert aufgenommene Darstellungen über die allgemeine Lage gaben, die in ihrer Entstellung das möglichste leisteten — folgte als dritter Hauptredner der **Minister des Aeußern Sasonow**. Auch dieser Staatsmann scheute sich nicht, mit seinen Ausführungen der Wahrheit direkt ins Gesicht zu schlagen und mit einer schier unglaublichen Kaltblütigkeit auch vor der versammelten russischen Volksvertretung in den Lügen und Verdrehungen fortzufahren, von denen wir nun schon seit dem zynischen Ehrenwortbruch der russischen Staatslenker vor Beginn des Krieges manche seltsame Probe erhalten haben. Dennoch ist es wichtig, zu wissen, wie hier das offizielle Rußland Geschichte fälscht und welch eine Aufgabe deshalb uns noch bevorsteht, bis die Gewalt der Tatsachen in Gestalt deutscher Siege auch die Machthaber in Petersburg endlich eine andere Sprache führen läßt. Das Telegramm über Sasonows Rede und die weitere Sitzung der russischen Reichsduma lautet:

WTB. **Petersburg**, 10. Febr. In der **Reichsduma** bestieg nach den Ausführungen des **Ministerpräsidenten** der **Minister des Aeußern Sasonow** die Tribüne. Nachdem er dargetan, wie Rußland im Hinblick auf die Unabhängigkeit **Serbiens** und **Belgiens** habe als **Verteidiger** des mißhandelten **Rußlands** auftreten müssen, fuhr er fort:

Rußland habe sich in bewunderungswürdiger und einmütiger Weise in seinem Ansturm gegen den **Feind** gezeigt, der es **herausgefordert** habe. Rußland sei nicht allein geblieben, sondern sei unverzüglich von **Frankreich** und **England** unterstützt worden, zu denen bald auch **Japan** gekommen sei. Die standhaften russischen Truppen reichten den Verbündeten die Hand und flochten ihrer Ruhmeskrone **neue Lorbeeren** hinzu. **Die russischen Heere marschieren jetzt auf ihr** Ziel zu und sichern den glücklichen Augenblick des **schließlichen Triumphes** über den Feind, der sich einen leichten Sieg vortäuschte und verzweifelte Anstrengungen macht, der auf alle Mittel zurückgreift, selbst auf das der **Verfälschung der Wahrheit**, die die **deutschen** und **österreich-ungarischen Urheber** dieses in so leichtsinniger Weise entfachten Brandes nicht rechtfertigen wollen: so bemühen sie sich, ihre Länder und das Ausland zu belügen, indem sie beteuern, daß sie **zum Kriege gezwungen** worden seien.

„Es ist unnütz, das alte Lied zu wiederholen, daß **Eduard** VII. versucht habe, Deutschland durch Feinde **einzukreisen**, denn die Welt kennt die **Friedensliebe** dieses weisen Herrschers, der den vollen Ehrgeiz der **Berliner Politiker** kannte und **verstand**, daß einzig die Annäherung der Mächte mit gemeinsamen Interessen Europa das sichere politische Gleichgewicht verschaffen können. Auch hatten die **Ententen**, die von **König Eduard** abgeschlossen oder vorbereitet wurden, einen **rein defensiven** Charakter. Ganz anders war die **Haltung der Deutschen** in den letzten Jahren, ganz besonders gegen Rußland, während Rußland den Jahrhunderte alten Ueberlieferungen guter Nachbarschaft, die es mit Deutschland ehrlich unterhielt, treublieb. **Deutschland stellte sich Rußland überall entgegen** und suchte gegen unser Land die Nachbaren aufzubringen, besonders diejenigen, mit denen Rußland durch wichtige Interessen verbunden ist, so die **skandinavischen Länder**, wo Deutschland **Mißtrauen gegen Rußland** säte, so **Galizien**, wo deutsches Geld die ukrainische Bewegung schuf, so **Rumänien**, wo die Deutschen das Bewußtsein der Gemeinsamkeit der rumänischen und russischen Interessen zu verdunkeln suchten, so schließlich die **Türkei**, wo die deutschen Intrigen ebenso stark zunahmen wie ihr Besitz. Die **Deutschen** haben das **Uebereinkommen von Potsdam** und die **Versprechen gebrochen**, die sie Rußland gegeben hatten; sie haben versucht, die **englisch-russischen Interessen** zu **komplizieren**; die gleichen Intrigen entfesselten sie in **China** und **Japan**, glücklicherweise ohne Erfolg zu haben."

Sasonow fuhr fort: „Dies alles genügt, um den Wert der **Behauptungen der Deutschen** zu beurteilen, daß sie von den Mächten des Dreiverbandes **eingekreist** worden seien. Den gleichen Wert besitzt die Behauptung, daß nicht Deutschland den Krieg angefangen habe, denn unwiderlegbare Dokumente beweisen das Gegenteil. Zu den mißgünstigen **Erfindungen** der Deutschen gehören die Gerüchte über **Judenpogrome**, welche die **russischen Truppen** angestiftet haben sollen. Ich ergreife die Gelegenheit, hier von der Tribüne des Parlaments herab **kategorisch** diese Verleumdung zu **dementieren**, denn wenn die **jüdische Bevölkerung am Kriegsschauplatze gelitten** hat, so ist dieser Uebelstand **nicht zu verhindern**, denn die Bewohner der feindlichen Gegenden haben immer zu leiden. Im übrigen erklären Augenzeugen einstimmig, daß die **größten Verwüstungen** in Polen das Werk der **Oesterreicher** und der **Deutschen** sind. Der **deutsche Botschafter** in **Washington** war eifrig bemüht, **solche Gerüchte auszustreuen** und in den Vereinigten Staaten eine uns feindlich gesinnte Stimmung zu schaffen, aber der gesunde Menschenverstand der Amerikaner bewahrte diese davor, in die grobgestellte Falle zu gehen. Ich hoffe, daß die guten russisch-amerikanischen Beziehungen nicht durch die Umtriebe der Deutschen leiden werden.

Der **Minister** fuhr dann fort, indem er auf die Versuche der Deutschen hinwies, **Zwietracht unter den Verbündeten** zu säen und Gerüchte zu verbreiten, nach denen einer der Verbündeten bereit wäre, einen **Sonderfrieden** abzuschließen: „Glücklicherweise **scheiterte** dieser Versuch kläglich. Die **Welt weiß**, daß die **Einigkeit der Verbündeten unerschütterlich** ist und täglich fester wird. Sie **zielt allein** auf die **Zerstörung der militärischen Macht des Feindes** ab, um eine **Lage in Europa** zu schaffen, die diesem gestattet, sich eines **festen Friedens** zu erfreuen. Zu diesem Werke trägt jeder der Verbündeten sein Teil bei, indem sie sich gegenseitig energisch unterstützen. Die Verbündeten haben die **Anstrengungen Rußlands bewundert**, das **unzählige Bataillone** in den Kampf mit den vorerwähnten drei Reichen auf einer ungeheueren Front entsandte. Unsererseits schätzen wir ungeheuer die beispiellose **Tapferkeit der Verbündeten**; wir geben uns vollkommene Rechenschaft von dieser Unterstützung zu Lande und zu Wasser. Ich erwähne noch **Belgien**, das heldenhafte, dessen Taten und Leiden ihm unsterblichen Ruhm eintragen. Ich benütze auch die Gelegenheit, inmitten der Vertreter des Landes unseren Verbündeten herzlichen **Dank** für ihre tätige Hilfe auszusprechen. Unser enges Bündnis hat noch eine andere wichtige Bedeutung und hat sich neulich erweitert durch die Nachricht der **finanziellen und wirtschaftlichen Entente**, deren Bedeutung für die Erfüllung unserer komplizierten Probleme Ihnen nicht entgehen wird. Es geht aus dieser Entente Rußlands mit seinen Verbündeten hervor, daß sie den **Kampf mit Deutschland** in dem **definitiven Entschluß** weiterführen, ihn zu einem **guten Ende** zu bringen."

Der **Minister** sagte weiter: Das kürzlich veröffentlichte **Orangebuch** hat gezeigt, daß die Ereignisse am Bosporus, die dem **Eingreifen der Türkei** in den Krieg unmittelbar vorangingen, das **Ergebnis deutscher Hinterlist** gegen das osmanische Reich waren. Dieses lud **die deutschen Instruktoren** unter General **Liman** von Sanders in der Hoffnung ein, die **Ausbildung der Armee** zu vervollkommnen und so die Unabhängigkeit gegen die russische **Gefahr**, die ihm von Berlin aus vorgetäuscht wurde, zu sichern. Deutschland benutzte indessen dieses Eindringen seiner Beauftragten in die türkische Armee, um aus dieser ein Werkzeug zur Verwirklichung seiner politischen Pläne zu machen. Alle Handlungen der Türkei seit dem Erscheinen der **„Göben"** in den **Dardanellen** geschehen unter dem **Drucke Deutschlands**, aber die Bemühungen der Türkei, die Verantwortung dafür abzulehnen, hemmten ihren **Sturz in den Abgrund** nicht mehr, dem sie unrettbar zutrieb. Die Ereignisse an der **russisch-türkischen Grenze**, durch die die russischen Waffen **neuen Ruhm** erworben haben, werden Rußland der Lösung seiner politischen und wirtschaftlichen Probleme näherbringen, die sich an sein Streben nach einem **Ausgang zum freien Meere** knüpfen.

Der Minister ging sodann zu der der Duma vorliegenden Sammlung von Schriftstücken über, die sich auf **Reformen in Armenien** beziehen und sagte: Die russische Regierung war uneigennützig bemüht, das Los der Armenier zu **erleichtern**, und das russisch-türkische Einvernehmen vom 26. Januar 1914 ist ein geschichtlicher Akt, in dem die Türkei die ganz besondere Rolle Rußlands in der armenischen Frage anerkennt. Nach Beendigung des Krieges wird diese Sonderstellung Rußlands von der Regierung in einem für das armenische Volk günstigen Sinne ausgedrückt werden.

Unser Eintreten für **Serbien**, das **Rußland Ehre** brachte, geschah unter der machtvollen Wirkung unserer Gefühle für die **verschwisterte Nation**, deren **Seelengröße** in dem gegenwärtigen Kriege eine enge Verbindung der beiden Länder herbeiführte. Der Minister erwähnte mit Befriedigung, daß auch **Montenegro** für die gemeinsame Sache kämpfe.

Sasonow ging dann auf **Griechenland** über und sagte: Die Beziehungen Rußlands zu diesem **erprobten Freunde Serbiens** sind von vollendeter Herzlichkeit. Die Bestrebungen des griechischen Volkes, die **Qualen** derjenigen seiner **Religionsgenossen**, die unter **türkischem Joche** seufzen, zu beenden, finden bei der kaiserlichen Regierung volle Zustimmung.

Auf **Rumänien** übergehend sagte Sasonow: Die russisch-rumänischen Beziehungen sind von **dauerhafter Stetigkeit**. Der Minister wies auf die **russenfreundlichen Kundgebungen** hin, die unausgesetzt während des ganzen Herbstes in Bukarest und im ganzen Lande anhielten, und die feindselige Gesinnung der Rumänen gegen Oesterreich-Ungarn deutlich zum Ausdruck brachten.

Der Minister fuhr fort: Sie erwarten gewiß, daß ich nun ganz besonders über die Haltung **derjenigen** am Kriege **nicht beteiligten Länder** spreche, denen ihr **eigener Vorteil** gebietet, sich der **Sache Rußlands und seiner Verbündeten** anzuschließen. In der Tat hat die öffentliche Meinung dieser Staaten, die für die Verwirklichung der nationalen Ideale lebhaft empfindet, sich längst in diesem Sinne ausgesprochen. Sie werden jedoch begreifen, daß ich auf diese Frage **nicht näher eingehe**, da ja die Regierungen dieser Länder, mit denen wir in freundschaftlichen Beziehungen sind, **noch keine endgültigen Beschlüsse gefaßt** haben. Nun, es ist ihre Sache, diese Beschlüsse zu fassen, denn sie **allein** werden ihren Völkern verantwortlich sein, wenn sie sich eine günstige Gelegenheit der Verwirklichung ihrer nationalen Bestrebungen entgehen lassen. Ich will mit **besonderer** Dankbarkeit der **Dienste** gedenken, die **Italien** und **Spanien** uns erwiesen haben, indem sie den **Schutz unserer Volksgenossen** in den feindlichen Ländern übernahmen. Ich hebe noch die gute Behandlung hervor, die **Schweden** den **heimreisenden russischen Opfern deutscher Gewalttätigkeit** angedeihen ließ. Hiervon erhoffe ich mir gute freund-nachbarliche Beziehungen zwischen Rußland und Schweden, die wir noch herzlicher ausgestalten möchten.

Nun ging der Minister auf das Verhältnis zwischen Rußland und **Persien** über und sagte: Vor dem Kriege mit der Türkei gelang es uns, den Jahrhunderte alten **türkisch-persischen Streit** durch die Abgrenzung des Gebietes vom Persischen Golf bis zum Araratgebirge zu **beenden**. Dadurch haben wir Persien einen umstrittenen Landstrich von beinahe 1000 Quadratwerst, der zum Teile von den Türken besetzt war, erhalten. Seit **Kriegsausbruch** erklärte sich **Persien neutral**, was aber Deutschland, Oesterreich-Ungarn und die Türkei nicht gehindert hat, dort ihre Werbetätigkeit zu entfalten, um **Persien für sich** zu gewinnen. Diese Umtriebe waren besonders stark in **Aserbeidschan**, wo es den **Türken** gelungen ist, einen Teil der das Land bewohnenden **Kurden mit sich zu reißen**. Unter der **Verletzung** der **persischen Neutralität** überschritten sodann die **osmanischen Truppen** die **Grenze Persiens**, drangen, von kurdischen Banden unterstützt, in Gegenden ein, wo unsere Besatzungen standen und machten **Aserbeidschan** so zu einem Teile des russisch-türkischen **Kriegsschauplatzes**. Dabei will ich sagen, daß die **Anwesenheit unserer Truppen** in Persien **keineswegs eine Verletzung der Neutralität** war, denn sie wurden **schon vor mehreren Jahren** dorthin gesandt, um die **Ordnung** in den benachbarten Gebieten aufrecht zu erhalten und das Eindringen der Türken zu verhindern, die sich dort eine vorteilhafte Basis für ihr Vordringen in den Kaukasus schaffen wollten. Die persische Regierung war nicht imstande, wirksam einzugreifen und hat erfolglos Einspruch erhoben. Ich muß feststellen, daß das **englisch-russische Verhältnis** in Sachen **Persiens** mehr als je auf dem **rückhaltlosen Vertrauen** beider Teile und der gegenseitigen **Unterstützung** beruht, was selbst bei einer Meinungsverschiedenheit eine friedliche Lösung verbürgt.

Auf den **äußersten Osten** übergehend, sagte Sasonow: Die Abmachungen mit **Japan** in den Jahren 1907 und 1910 haben im jetzigen Kriege **Früchte getragen**, denn Japan ist mit uns. Es hat die **Deutschen** vom Stillen Ozean **vertrieben** und sich ihres Stützpunktes **Kiautschou** bemächtigt. Japan hat das Uebereinkommen vom 23. März nicht unterzeichnet, weil das **englisch-japanische Bündnis** die **Verpflichtung** einschließt, **keinen Sonderfrieden** zu machen. Die deutsche Regierung darf also nicht auf einen Frieden mit Japan hoffen vor einem Frieden mit England und folglich auch mit Rußland und Frankreich. Unsere Beziehungen zu Japan geben uns die **Sicherheit**, daß die **Forderungen Japans an China nichts enthalten**, was **unseren Interessen widerspräche**.

In dem Verhältnis Rußlands zu **China** kann ich eine ständige **Besserung** feststellen. Die Unterhandlungen über die **Mongolei** werden langsam, aber im freundschaftlichen Tone fortgeführt. Ich hoffe, Ihnen nächstens die glückliche Beendigung und Unterzeichnung des dreifachen **russisch-chinesisch-mongolischen Vertrages** mitteilen zu können, der die russischen Interessen wahrt, ohne China zu nahe zu treten.

Am Schluß drückte Sasonow den Wunsch aus, daß der enge **Zusammenschluß aller Russen** um den Zarenthron, wie er sich zu Kriegsbeginn geoffenbart habe, bis **zur Vollendung** des großen nationalen Werkes **unveränderlich andauern** werde.

*

Nach der Rede Sasonows, dem die Versammlung **stürmische Beifallskundgebungen** bereitete, gab eine Reihe von Rednern **Erklärungen** ab im Namen der **Bauern**, der orthodoxen **Geistlichkeit**, der **Polen, Armenier, Esthen, Juden, Letten, Muselmanen**, aus der Provinz Kasan, die einstimmig anerkannten, daß sich alle in dem gegenwärtigen Augenblick in dem einzigen Gedanken sich vereinigen müßten, alle Anstrengungen zu machen, um die Macht Deutschlands, die Rußland bedroht, zu zerschmettern, und kein Opfer zu scheuen, das sie diesem Ziele näherbringt.

Miljukow erklärte im Namen der **Kadettenpartei**: Durch den **Weltkrieg** sind zur Stunde die Reihen der **Armee** längst mit den Reihen der **Bürgerschaft verschmolzen**. Die Armee wurde zur Nation. Im Angesichte der Gefahr entstand die **Einheit der Nation**, die begriffen habe, daß dieser Krieg ihre eigene Sache sei. Alle Völker haben eben ihre vaterländische Begeisterung dargetan. Die Duma hat soeben mit Genugtuung die Rede des Ministers des Aeußern zur Kenntnis genommen. Wir sind überzeugt, daß für die **Erfüllung unserer Hauptaufgabe, die Erwerbung der Meerengen und Konstantinopels**, rechtzeitig die nötigen diplomatischen und militärischen Sicherheiten gestellt werden. (Anhaltender Beifall.) Rußland hat volles **Vertrauen** zu seinen **Verbündeten**. Der Redner erinnerte an den Beistand Frankreichs und Englands, hob den Heldenmut Belgiens hervor und **erklärte**, daß das Manifest des Generalissimus das russische Volk in seinen heiligsten Ideen ergriffen habe.

Nach Miljukow sprachen die **Progressisten, Oktobristen**, das **Zentrum** und die **Nationalisten**, welche betonten, daß Rußland den **germanischen Militarismus bekämpfe** und den Gedanken der **Menschenliebe**, der **Humanität** und des **Rechtes verteidige**. Ein **vorzeitiger Friedensschluß** wäre ein **Verbrechen** gegen das Vaterland und die Humanität. Folglich sei Rußland bereit zu jedem Opfer, **bis Deutschland gänzlich niedergeschlagen** sei.

Bei Sitzungsschluß nahm die Duma einstimmig folgende **Tagesordnung** an: „Die **Duma verneigt** sich vor den **ruhmreichen Taten** unserer **Krieger**, sendet der russischen Armee und Flotte warme Grüße, den **Verbündeten** ihre aufrichtig gemeinte Ehrenbezeugung, Achtung und Sympathie. Sie drückt das **feste Vertrauen** aus, daß die großen **nationalen und freiheitlichen** Ziele des gegenwärtigen Krieges **erreicht** werden und spricht den unbeugsamen Entschluß des russischen Volkes aus, den Krieg zu führen, bis die **Bedingungen**, welche den **Frieden Europas** und die Wiederherstellung von **Recht** und **Gerechtigkeit** sichern, dem **Feinde aufgezwungen** sind."

* * *

= **Berlin**, 10. Febr. Ueber die **Dumareden** schreibt die fortschrittliche **„Vossische Zeitung"**: Man hört aus ihnen den **Entschluß** heraus, die **Macht**, die **Rußland** gegenüber seinen Verbündeten besitzt, **rücksichtslos auszunutzen**. Offene **Ueberhebung** gegenüber den **neutralen Staaten** gibt der **Rede** Sasonows ihr Gepräge.

= **Petersburg**, 10. Febr. „Birschewija Wjedomosti" berichtet, daß in **Petersburg** eine zu **wohltätigen Zwecken** für das durch den Krieg heimgesuchte **Polen** geprägte **Münze konfisziert** worden ist, auf deren einer Seite ein **Russe und ein Pole abgebildet** sind, die sich **brüderlich** die Hand reichen. Die andere Seite trägt den russisch-polnischen Adler. Der Petersburger Stadthauptmann hat diese Münze **verboten** und alle im Umlauf befindlichen Stücke einziehen lassen. (Dabei redet der Minister des Aeußern der Duma von der russisch-polnischen Einheit vor! D. Red.)

Theater, Kunst und Wissenschaft.

= **Berlin**, 9. Febr. Eine überraschende **Entdeckung hat**, laut „Berl. Tgbl." soeben ein oberpfälzischer Historiker, Pfarrer **Sebastian Buchner** in Sulzburg bei Neumarkt gemacht: er hat auf **Grund** eingehender Forschungen einwandsfrei festgestellt, daß „der erhabenen Tonkunst großer Meister" Christoph Willibald Ritter Gluck, dessen 200. Geburtstag (2. Juli 1714) im vorigen Jahre die gesamte Kulturwelt und nicht zum mindesten auch sein bisher unbestrittener Geburtsort Weidenwang beging, tatsächlich nicht in Weidenwang, sondern in dem nahen **Errasbach** geboren wurde, wo sein Vater Förster war und sich 1713 ein Haus gebaut hatte. Das bisherige „Gluckhaus" in Weidenwang war, wie **Buchner** der Regensburger Zeitschrift „Musica Sacra" mitteilt, im Jahre 1714 überhaupt noch nicht errichtet! Weidenwang kommt nur als Ort der Taufe (4. Juli 1714) in Betracht.

Deutsches Theater in Lille.

= **Frankfurt a. M.**, 10. Febr. Man schreibt der „Frkf. Ztg.": Ende Februar oder Anfang März wird sich in Frankreich, und zwar in **Lille**, ein **deutsches Theater** für 14 Tage auftun. Die Anregung dazu soll der **bayerische Kronprinz** gegeben haben, in dessen Stab der Direktor des **Nürnberger Stadttheaters, Kammersänger Pennarini**, als Mitglied des Bayerischen freiwilligen Sanitäts-Kraftfahrerkorps tätig war. Der letztere faßte den Plan sofort auf und hat jetzt durch Unterschrift sein Nürnberger Künstlervölkchen, das dafür ganz begeistert ist, gewonnen, ohne Gage gegen freie Fahrt und Verpflegung auf vierzehn Tage nach dem Kriegsschauplatz zu gehen.

In dem großen Stadttheater von Lille, das 2500 Personen faßt, sollen täglich nachmittags von 3 bis 6 Uhr Vorstellungen, ausschließlich für unsere Soldaten, stattfinden. Natürlich wird besonders auch den Verwundeten soviel wie möglich Gelegenheit gegeben werden, sich zu zerstreuen. Es werden bei freiem Eintritt abwechselnd Opern und Schauspiele aufgeführt und der Herr Direktor singt selber mit. Zur Aufführung gelangen: „Lohengrin", „Der Evangelimann", „Extrablätter", „Annaliese", „Immer feste druff" usw.

Nürnbergs Einwohner müssen zwar vierzehn Tage auf ihr Stadttheater verzichten, aber unsere deutschen Krieger werden dem Direktor wie seinem opferwilligen Künstlervölkchen sicherlich herzlichen Dank wissen.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Eheaufgebote:

9. Febr.: Johann **Mannherz** von Münzesheim, Fuhrunternehmer hier, mit Anna **Kull** von Neusatz. — 10. Febr.: August **Reinbold** von hier, Handlungsgehilfe hier, mit Sofie **Werner** von Lichtental.

Eheschließung

9. Febr.: Franz **Heinrich** von Todtnau, Schneider hier, mit Elisabeth **Mießmer** von Endingen.

Geburten:

3. Febr.: Karl Friedrich, V. Johann **Knobloch**, Mechaniker; Johanna Margaretha, V. Emil **Schöch**, Postassistent; Friedrich Wilhelm Franz, V. Eugen **Bauer**, Apotheker. —6. Febr.: Rudolf Josef, V. Rudolf **Seitler**, Friseur. — 10. Febr.: Berta Wilhelmina, V. Wilhelm **Röhlen**, Ingenieur.

Todesfälle:

8. Febr.: Bernhard **Schwabenthau**, Steinbildhauer von Ladenburg, Ehemann, alt 37 Jahre. — 9. Febr.: Ida, alt 1 Jahr 6 Mon. 14 Tage, V. Emil **Rimmelspacher**, Taglöhner; Michael **Göhringer**, Landwirt, Witwer, alt 82 Jahre.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen.

Donnerstag, 11. Februar: 2 Uhr: Michael **Göhringer**, Landwirt, Humboldtstraße 21; ½3 Uhr: Christine **Kirchenbauer**, Maurers-Ehefrau, Luisenstraße 37.

Auswärtige Todesfälle.

Schwetzingen. Karl Seitz.
Bettmaringen. Konrad **Meister**, Hirschenwirt.

Wasserstand des Rheins.

Schusterinsel, 11. Febr morgens 6 Uhr 1,10 m (10. Febr. 1,09)
Kehl, 11. Febr. morgens 6 Uhr 2,18 m (10. Febr. 2,20 m)
Maxau, 11. Febr. morgens 6 Uhr 3.83 m (10. Febr. 3.85 m)
Mannheim. 11. Febr. morgens 6 Uhr 3.32 m (10. Febr. 3.32 m)

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.)

Donnerstag, den 11. Februar

Schwarzwaldverein. Zusammenkunft im Moninger, Konkordiasaal.
Skiklub Schwarzwald. 8½ Uhr Vereinsabend in den 4 Jahreszeiten.
Ver. ehem. geld. Dragoner. 8½ Uhr Zusammenkunft i. Reichskanzler.

488 3

Amtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich unter dem 22. Januar 1915 gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften der Fernsprech-Abteilung des 21. Armeekorps die folgenden Auszeichnungen zu verleihen:

a. **das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Schwertern des Ordens vom Zähringer Löwen:** dem Leutnant Hans Ludwig **Müller;**

b. **die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl-Friedrich-Verdienstmedaille:** dem Unteroffizier Friedrich **Hügler,** den Telegraphisten Hermann **Hauck,** Hermann **Pfeiffer** und Albert **Ihringer.**

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich unter dem 23. Januar 1915 gnädigst bewogen gefunden, dem Hauptmann Heinrich **Koenige** im Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 5 das **Ritterkreuz des Militärischen Karl Friedrich-Verdienstordens** und dem Oberleutnant d. L. Georg Friedrich **Sitzler** in demselben Regiment das **Ritterkreuz zweiter Klasse mit Schwertern des Ordens vom Zähringer Löwen** zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich unter dem 29. Januar 1915 gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften des **1. Landsturm-Infanterie-Bataillons Mosbach** die folgenden Auszeichnungen zu verleihen:

a. **vom Orden Berthold des Ersten:**

das Ritterkreuz mit Schwertern: dem Oberstleutnant **Prey,** Kommandeur des Bataillons;

b. **vom Orden vom Zähringer Löwen:**

das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub und Schwertern: dem Hauptmann Artur **Mayer;**

das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Schwertern: dem Oberleutnant Erich **Brückner,** dem Leutnant Ernst **Schoemperlen** und dem Leutnant Otto **Ehmann;**

c. **die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienst-Medaille:**

dem Feldwebel Eugen **Hellmuth,** dem Unteroffizier Franz **Multer,** dem Hornisten Karl **Schach,** dem Gefreiten Max **Bräutigam,** dem Wehrmann Franz **Blaut,** dem Unteroffizier Johannes **Adelmann,** dem Vizefeldwebel Martin **Scheurich,** den Gefreiten Otto **Sans** und Robert **Denzler,** dem Wehrmann Karl **Moos,** dem Unteroffizier Sebastian Daniel **Hänsel,** dem Gefreiten Sebastian **Grimm,** dem Wehrmann Friedrich **Stecker,** den Gefreiten Jakob **Zimmermann** und Valentin **Popp,** den Unteroffizieren Georg **Leitz,** Konrad **Köhler** und Felix **Bertram,** dem Gefreiten Heinrich **Weber** und dem Wehrmann Friedrich **Diefenbach.**

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich unter dem 29. Januar 1915 gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften der **5. Landwehr-Division — Armee-Abteilung von Strantz** — die folgenden Auszeichnungen zu verleihen:

a. **vom Orden vom Zähringer Löwen:**

das Ritterkreuz erster Klasse mit Eichenlaub und Schwertern: dem Oberstleutnant z. D. Max **Obermüller** im Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 66;

das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub und Schwertern: dem Stabsarzt d. Res. Dr. Otto **Freiberg** in demselben Regiment;

das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Schwertern: dem Leutnant d. Res. Albert **Redden** im gleichen Regiment; dem Leutnant d. L. Alfred **Dufner** im Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 65, dem Oberleutnant d. L. I Albert Heinrich **Ammann** und dem Leutnant d. Res. Albert **Elser** vom Mobilen Ers.-Bataillon 2. Bayer. Fußartillerie-Regiments;

b) **die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienst-Medaille:**

den Pionieren Ludwig **Leitz** und Benjamin **Karcher** bei der 5. Landwehr-Division, dem Wehrmann Albert **Schöpflin,** dem Unteroffizier d. L. Karl **Köhler** und den Wehrmännern Berthold **Schönbuche** und Friedrich **Haas** im **Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 17,** dem Obergefreiten d. L. Karl **Schöpflin** und dem Kanonier d. L. Albert **Bäumle** im **Landwehr-Fußartillerie-Bataillon Nr. 8,** dem Unteroffizier d. Res. Johann **Seigel** im **Mobilen Ersatz-Bataillon 2. Bayer. Fußartillerie-Regiments,** dem Vizewachtmeister d. R. und Off.-Stellv. Erwin Friedrich **Trumpp** und den Unteroffizieren Karl Johann **Weimer** und Alfred **Böhringer** bei der **Magazin-Fuhrpark-Kolonne 7** IV.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich unter dem 29. Januar 1915 gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten Angehörigen des **Kgl. Bayer. 8. Infanterie-Regiments Großherzog Friedrich** II. **von Baden** die folgenden Auszeichnungen zu verleihen:

a) **vom Orden vom Zähringer Löwen:**

das Ritterkreuz erster Klasse mit Schwertern: dem Major und Bataillons-Kommandeur Eduard **Rüber;**

das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub und Schwertern: den Hauptleuten August **Götz,** Rudolf **Kittel** und Karl **Würth;**

das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Schwertern: dem Leutnant **Stephan Kirmaier;**

b) **die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienst-Medaille:**

dem Unteroffizier Konrad **Probst,** dem Unteroffizier d. R. Heinrich **Nikolas,** dem Gefreiten Martin **Gast,** dem Infanteristen d. Res. Michael **Singhofer,** dem Sergeanten Friedrich **Siebert,** den Infanteristen Martin **Schledderer,** Fritz **Hölzl,** dem Unteroffizier Albert **Nosal,** dem Gefreiten Georg **Friedrich,** den Vizefeldwebeln Franz **Brunner,** Alexander **Hohmann,** dem Infanteristen Johann **Fischer,** dem Unteroffizier Otto **Lutz,** dem Infanteristen Ludwig **Krell,** den Infanteristen der Res. Fritz **Seidl,** Max **Danner,** dem Unteroffizier Johann **Schübel,** dem Vizefeldwebel Johann **Schroeder,** dem Infanteristen Lorenz **Schaftner,** dem Unteroffizier d. R. Hans **Schüßler,** dem Infanteristen Friedrich **Moos,** dem Infanteristen d. R. Ludwig **Malhöfner,** den Unteroffizieren Joseph **Burger,** Felix **Fuchs,** den Gefreiten Otto **Eibel,** Max **Eberhardt,** dem Sergeanten Robert **Borchers,** dem Unteroffizier Hermann **Voigt,** dem Gefreiten d. R. Franz **Huber,** dem Gefreiten Florian **Riedmeier,** den Infanteristen Alois **Bachmeier,** Joseph **Schreiner,** Heinrich **Maier,** Joseph **Schlotter,** den Gefreiten Max **Stadlmeier,** Matthias **Ostermaier,** dem Infanteristen Johann **Schürger,** den Unteroffizieren **Raunischke, Glashauser,** den Infanteristen **Glöyer, Achtziger,** den Unteroffizieren d. R. Gottlieb **Kärkerlein,** Gustav **Stürmer,** dem Gefreiten d. R. Hans **Meichelböck,** dem Infanteristen Xaver **Rieger,** dem Unteroffizier **Ernst,** dem Gefreiten d. R. **Floßmann,** dem Unteroffizier Xaver **Weinbeck,** dem Gefreiten Heinrich **Gleis.**

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich unter dem 29. Januar 1915 gnädigst bewogen gefunden, dem Leutnant Kurt **Wittekind** vom 3. Badischen Dragoner-Regiment Prinz Karl Nr. 22, kommandiert zum Telegraphen-Bataillon Nr. 3, **das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Schwertern** Höchstihres Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich unter dem 29. Januar 1915 gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten Angehörigen **des 1. Mobilen Landsturm-Inf.-Bataillons Rastatt** die folgenden **Auszeichnungen** zu verleihen:

a) **das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Schwertern des Ordens vom Zähringer Löwen:** dem Zahlmeister August **Reuß;**

b) **die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl-Friedrich-Verdienstmedaille:** dem Gefreiten Julius **Bastian,** dem Landwehrmann Valentin **Doll,** dem Feldwebel Albert **Lehmann,** dem Unteroffizier Ludwig **Oehm,** dem Feldwebel Michael **Riedermayer,** dem Unteroffizier August **Frey,** dem Landwehrmann Hermann **Steimle,** dem Unteroffizier Franz **Merkel,** dem Vizefeldwebel Wilhelm **Honeck** und dem Landwehrmann David **Weißenburger.**

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich unter dem 29. Januar 1915 gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten Offizieren Höchstihren Orden vom Zähringer Löwen zu verleihen:

das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub und Schwertern: dem Hauptmann **Wahl** im Generalstab der Armee, kommandiert zum Oberkommando der 5. Armee und dem Hauptmann **Blum** vom 6. Bad. Inf.-Regt. Kaiser Friedrich III. Nr. 114, kommandiert zur Feldflieger-Abteilung 25;

das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Schwertern: dem Oberleutnant **von Arnim** vom 1. Bad. Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109 und dem Leutnant **Volkmann** vom Badischen Pionier-Bataillon Nr. 14, beide kommandiert zur Feldflieger-Abteilung 25.

Das Ministerium des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen hat unterm 4. Februar 1915 den Justizaktuar Konstantin **Müßig** beim Amtsgericht Pfullendorf zum Justizsekretär ernannt.

Das Ministerium des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen hat unterm 28. Januar 1915 den Justizaktuar Wilhelm **Neudeck** beim Notariat Langenbrücken zum Notariat Pforzheim versetzt.

Das Ministerium des Innern hat unterm 2. Februar 1915 den Verwaltungsaktuar Eugen **Singer** beim Bezirksamt Karlsruhe zum Amtsaktuar beim Bezirksamt Offenburg ernannt.

Badische Chronik.

Pforzheim, 10. Febr. Nach längerem Leiden **starb** der Privatmann und frühere Handelsgärtner **Peter Groß** im Alter von 72 Jahren. Der Verstorbene gehörte vom Jahre 1893 ab 12 Jahre lang als Vertreter der zweiten Wählerklasse dem Bürgerausschusse an. Noch bis in die letzte Zeit war er auch eifriges Mitglied der städtischen Feld- und Waldkommission, der pfandgerichtlichen Schätzungskommission, sowie des Schätzungsrates.

Bruchsal, 10. Febr. Ueber einen **Besuch des Kaisers auf S. M. S. „Derfflinger"** berichtete, wie die „Br. Ztg." schreibt, ein Strafanstaltsaufseher aus Bruchsal an seine Freunde in der Heimat: Heute war der Kaiser hier an Bord. Er hielt eine Ansprache und überreichte mir, während er mir die Hand drückte, das höchste was man sich ersehnen kann, das Eiserne Kreuz 2. Klasse. Wir mußten vorher sagen, woher wir sind, und als ich sagte, ich bin von Bruchsal, da lachte S. M., indem er sagte: „Ihr sagt doch Brus'l". „Jawohl Majestät", war meine Antwort. Zu einem Nebenmann, der auch Badener ist, sagte der Kaiser: „Deine Landsleut, die haue sich aber gut do unte".

Mannheim, 10. Febr. Wie das in unserer Nachbarstadt Ludwigshafen erscheinende Organ der pfälzischen Sozialdemokratie, die **„Pfälzische Post"** durch Extrablatt mitteilt, hat das stellvertretende Kommando der 6. Brigade wegen eines in der „Pfälzischen Post" am 29. Januar erschienenen Artikels, betitelt, „Burgfrieden in der Ziegelei Holz", das **Erscheinen** des Blattes auf **drei Tage verboten.**

= **Mannheim,** 10. Febr. Gestern abend zwischen 6 und 7 Uhr **spielte** der 19 Jahre alte Installateur **Stuerle** in der Küche seiner elterlichen Wohnung mit einem **Revolver.** In der Annahme, dieser sei nicht geladen, legte er im Scherz auf seine Mutter an, worauf sich ein Schuß entlud, von welchem die **Mutter** in die **rechte Schläfengegend getroffen** wurde. Die Verletzte wurde sofort ins allgemeine Krankenhaus überführt und ihr daselbst die Kugel entfernt. Sie wurde aus dem Krankenhaus hierauf entlassen, weil Lebensgefahr nicht bestehen soll.

Brühl bei Schwetzingen, 10. Febr. Auf Antrag des stellvertretenden Generalkommandos des zweiten bayer. Armeekorps Würzburg wurde angeordnet, daß auf der **Fähre bei der Kollerinsel** auf Gemarkung Brühl nur solche Kraftfahrzeuge über den Rhein gesetzt werden dürfen, deren Insassen dem Fährmann persönlich bekannt sind.

⊙ **Weinheim** an der Bergstraße, 10. Febr. Der Ausschuß für Errichtung eines **Weinheimer Kriegsmuseums** hatte an den Weinheimer Seniorenkonvent den Antrag gestellt, zu genehmigen, daß auf dem Wachenburgmuseum eine Abteilung zur Errichtung eines Kriegsheimatmuseums für den Amtsbezirk Weinheim eingeräumt werde. Darauf ist heute dem Ausschuß in Weinheim folgender Bescheid des Vorsitzenden des Weinheimer Alte Herrenverbandes, Oberleutnants Aute Bode, zugegangen: „Die schöne Idee des Kriegsmuseums auf der W.S.C.-Wachenburg würdige ich in vollem Umfange. Der Vorstand hat sich grundsätzlich einverstanden erklärt und wird das Erforderliche veranlassen.

Rastatt, 11. Febr. Der **älteste aktive Unteroffizier** von Deutschland steht bei der 5. Batterie des Artillerie-Regiments Nr. 30 in Rastatt. Es ist der im Kriege zum Wachtmeister beförderte **Scherer** aus Bruchsal. Er hat 32 Dienstjahre und ist jetzt 52 Jahre alt. Er erhielt für hervorragende Leistungen vor dem Feinde das Eiserne Kreuz zweiter Klasse und die Karl-Friedrich-Medaille. Nun ist er außerdem zum Leutnant befördert; seine Wahl erfolgte vom Offizierkorps einstimmig. Scherer ist jetzt dem Regimentsstabe zugeteilt.

□ **Offenburg,** 11. Febr. Den **Badenern** ist bekanntlich in dem Bericht des Hauptquartiers vom 26. Januar über die Kämpfe bei La Bassée für die bewiesene Tapferkeit besondere Anerkennung gezollt worden. Diese Badener waren das **Infanterie-Regiment Nr. 170** in **Offenburg,** das **Lahrer Regiment** und die **Kehler Pioniere.** Sie alle wurden vom Großherzog durch einen besonderen Tagesbefehl ausgezeichnet.

▲ **Lahr,** 10. Febr. In der Nacht vom Sonntag auf Montag wurde inmitten des Ortes Dinglingen ein **Leiterwagen** auf das **Gleis der Straßenbahn** gestellt und so der Frühzug in schwere Gefahr gebracht. Es gelang jedoch, das Hindernis noch rechtzeitig zu entfernen. Auch die Täter konnten ermittelt werden.

V **Sulz bei Lahr,** 10. Febr. Hier ereignete sich gestern ein **tödlicher Unglücksfall.** Der zehnjährige Sohn des Metzgermeisters **Andreas Lehmann** war in der Scheune des Kaufmanns und Landwirts Georg Kopp damit beschäftigt, mit dem Sohne des Kopp vom Heustock Futter abzuwerfen, als er plötzlich das Gleichgewicht verlor und in **die Tiefe stürzte.** Bewußtlos wurde er aufgehoben und sofort in Pflege genommen. Doch waren alle Bemühungen umsonst, der Knabe **starb** ¾ Stunden, nachdem der Unfall passiert war.

a. **Todtnau,** 10. Febr. Aus Sparsamkeitsrücksichten wurde die **Kariolpost** von hier nach **Todtnauberg** und nach **Brandenberg** seit Beginn dieses Monats **eingestellt.** Die Post nach Todtnauberg wird beim Schindelbächle von der Freiburger bezw. Kirchzartener Post in Empfang genommen, während die Sachen von der Bahnpost Zell-Todtnau durch Boten nach Todtnauberg und Brandenberg befördert werden.

Engen, 10. Febr. Wie der „Hegauer Erzähler" meldet, ist in Rorschach am Freitag ein **französischer Soldat** eingetroffen, der sich seit dem 20. August in deutscher Kriegsgefangenschaft befindet. Der französische Kriegsgefangene erhielt vom deutschen Kaiser einen **dreiwöchigen Urlaub** zum **Besuche seiner totkranken Mutter** in Frankreich.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, den 11. Febr.

= **Aus dem Hofbericht.** Ihre Königliche Hoheit die **Großherzogin** besuchte Montag nachmittag und Dienstag Verwundete in Konstanz. Gestern vormittag stattete Ihre Königliche Hoheit den Lazaretten in Hegne und Reichenau und gestern nachmittag denjenigen in Ueberlingen Besuche ab. Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** hörte gestern vormittag den Vortrag des Geheimen Legationsrats Dr. **Seyb** und nachmittags denjenigen des Präsidenten Dr. von **Engelberg.**

Das Eiserne Kreuz erster Klasse erhielt: Pionier Pflästerer Franz Adam **Nerwein** von Baden-Baden; Nerwein ist schon im Besitz des Eisernen Kreuzes zweiter Klasse. — Das **Eiserne Kreuz zweiter Klasse** erhielten: Oberleutn. d. R. d. Inf.-Regts. 113, **Schell,** Professor an der Fichteschule Karlsruhe, sowie die Leutnants d. R. **Oes, Barbo, Kälberer** und Zahlmeister **Braatz,** alle vom Inf.-Regt. 169, ferner Musket. Joseph **Rummel** von Lauf bei Bühl, Unteroff. **Wacker,** Gefr. Kamill **Link** und Musk. Heinrich **Coblenz,** sämtliche von Lahr, Landwehrm. Jakob **Bacheljer** von Offenburg, Unteroff. d. R. Färbermeister Peter **Schroers** von Kollnau-Gutach, Vizefeldw. Joseph **Saumer,** Off.-Stellv. **Eibl,** Vizefeldw. d. R. **Röhrig,** Oberarzt d. R. Dr. Eugen **Grundler,** Lt. **Kars,** Fahnenjunker Unteroff. **Walther,** Kriegsfreiw. Georg **Eschbacher,** sämtliche von Freiburg, Zimmermann Xaver **Sigwart** von Engen, Kriegsfreiw. Otto **Ebner** von Waldshut, Serg. **Madach** von Bonndorf, Unteroff. d. R. Bierbrauer Alois **Rieger** und Bäcker Franz **Breher,** beide von Triberg, Landwehrm. Johann Georg **Wößner** von Nordstetten, Unteroff. Max **Haug** von Schlatt, Vizefeldw. Anton **Schnopp,** früher Schutzmann in Konstanz und Pionierunteroff. Gust. **Löhle** von Immenstaad.

Gesuche um Zurückstellung vom Militärdienst. Es werden in letzter Zeit zahlreiche Gesuche um Zurückstellung von zum Militärdienst einberufenen Landsturmleuten erst nach zugegangener Einberufung eingereicht. Nach § 99 der Wehrordnung sind aber alle Reklamationen bei der Einberufung unzulässig. Im Falle dringender Veranlassung sollten also Militärpflichtige solche Gesuche **möglichst zeitig** einreichen, da ihre Einberufung jederzeit erfolgen kann. Es können aber nur solche Gesuche berücksichtigt werden, bei denen es sich um Heeresarbeiten oder volkswirtschaftliche Interessen handelt. Ferner wird auch noch darauf aufmerksam gemacht, daß **mit dem 1. Februar alle früheren Zurückstellungen ohne Zeitbestimmungen erloschen** sind.

Der neue Endbahnhof der Albtalbahn an der Reichsstraße wird, wie wir hören, Anfangs März eröffnet werden.

Irrige Anschauungen über den Bedarf an deutschen Arbeitskräften für Belgien. Wie der Verband deutscher Arbeitsnachweise auf Grund amtlicher Auskünfte mitteilt, sind irrige Anschauungen über den Bedarf an deutschen Arbeitskräften für Belgien vielfach in der Bevölkerung verbreitet. Die Aussichten, deutsche Arbeitskräfte für Belgien unterzubringen, sind für absehbare Zeit gering. Soweit bisher deutsche Arbeitskräfte in Belgien hier und da verwandt worden sind, hat es sich fast immer um besonders eilige im militärischen Interesse auszuführende Arbeiten gehandelt, bei denen belgische Arbeiter nicht verwandt werden konnten, weil sie entweder nicht für zuverlässig genug gehalten wurden oder sich aus nationalen Gründen selbst zurückhielten. Solche Arbeiten sind aber künftig kaum mehr zu erwarten; für Arbeiten anderer Art gibt es in Belgien selbst ein so großes, nach hunderttausenden zählendes Angebot, daß unbedingt vermieden werden muß, die schon vorhandenen, zu den schwersten Sorgen Anlaß gebende Not durch die Heranziehung auswärtiger Arbeitskräfte noch zu vergrößern.

Handelsschule Karlsruhe. Zu unserem Artikel über das gewerbliche und kaufmännische Unterrichtswesen (Nr. 66 der „Bad. Presse"), wird uns vom Rektorat der hiesigen Handelsschule geschrieben: Die Handelsschule Karlsruhe ist nicht vollständig geschlossen. In den Jahresklassen wurde der Unterricht am 16. November 1914 im vollen Umfange wieder aufgenommen. Für nicht mehr handelsschulpflichtige Damen und Herren wurden am 4. Jan. ds. Js. Abendfachkurse in Stenographie, Maschinenschreiben, Buchhaltung und Rechnen eingerichtet.

= **Palast-Lichtspiele, Herrenstraße.** Das neue Programm ab Mittwoch bringt den hochaktuellen Film „Unsere Hochseeflotte im Kampf", sowie neueste Kriegsberichte vom westlichen Kriegsschauplatz Unter anderem verschiedene interessante Bilder aus den Argonnen. Als Gratiseinlage an Wochentagen „Wenn die Glocken läuten", ein tief empfundenes Lebensbild in drei Akten.

= **Ein mehrfacher Lebensretter** ist der kaum 12jährige Schüler Hermann Bantle von Grünwinkel. Nachdem derselbe im vergangenen Jahr drei Kinder vor dem sichern Tod des Ertrinkens rettete, gelang es ihm diese Woche wieder, einen kleinen dreijährigen Knaben aus der Bar zu ziehen.

Die Aerzte und das Kriegsbrot.

= **Karlsruhe,** 9. Febr. Die **Berliner medizin. Gesellschaft** hielt vor einigen Tagen eine Sitzung ab, in der es eine überaus lebhafte Debatte über das neue **Kriegsbrot** und seine Verwendbarkeit in der Krankenkost gab. Anlaß dazu bot ein Vortrag des Berliner Klinikers, Geheimrats **Posner,** der über eine Methode berichtete, die Zusammensetzung der verschiedenen Mehl- und Backwaren an der Hand einer Farbreaktion zu prüfen. Professor Albu und Dr. Zadek knüpften an den Vortrag Bemerkungen, die darin gipfelten, daß das K-Brot für manche Kranke unbekömmlich sei. Es empfehle sich daher, in besonderen Fällen Weizenbrot gegen ärztliches Rezept — nötigenfalls in den Apotheken — verabfolgen zu lassen. Die **Mehrzahl der Redner nahm ziemlich energisch für das K-Brot Partei;** hervorragende Politiker, wie Ewald, Klemperer, Strauß haben keine besonderen Schädigungen nach dem Genuß von Kartoffelbrot bemerkt. Es seien allenfalls Neurastheniker, die Veranlassung zu Klagen finden. Geh. Rat Schwalbe hat in der „Deutschen medizinischen Wochenschrift das Ergebnis einer Rundfrage veröffentlicht, das darin gipfelt, daß maßgebende Autoritäten bisher keine schädlichen Folgen beobachtet haben und solche auch nicht erwarten. Möglich, daß sich die Zubereitung noch in mancher Beziehung verbessern läßt, vorläufig soll man keine voreiligen Schlußfolgerungen ziehen. Vor allem aber sollen Gesunde und Kranke K-Brot fein schneiden und gut kauen. Für besonders empfindliche Patienten gibt es überdies Ersatzstoffe im Zwieback, sowie im Mondamin und Reismehl.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Den Heldentod fürs Vaterland starb am 28. Januar in Nordfrankreich unser innigstgeliebter, herzensguter treuer Bruder, Bräutigam, Schwager, Neffe und Onkel

Adolf Leßle

Gefreiter im Infanterie-Regiment 112,
Sohn des verstorbenen Werkmeisters Ludwig Friedrich Leßle
im Alter von 22 Jahren. 1976

In tiefer Trauer:

Luise Erb, geb. Leßle.
Frieda Hölzer, geb. Leßle.
Alfred Leßle, zur Zeit im Feld.
Luise Schäufele, Braut.
Albert Erb, zur Zeit im Feld.
Julius Hölzer.
Familie **Karl Erb.**
Familie **Friedrich Schäufele.**

Karlsruhe-Rintheim, den 11. Februar 1915.

Die Trauerfeier für den Verstorbenen findet am Sonntag, den 14. Febr., nachmittags 3 Uhr, in der Kirche in Rintheim statt.

Militärverein Karlsruhe.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unsere verehrl. Mitglieder von dem erfolgten Hinscheiden unseres Kameraden

Herrn Wilhelm Lotsch, Hofküchenkontrolleur

in Kenntnis zu setzen und zur Teilnahme am Leichenbegängnis, Freitag, den 12. d. Mts., nachmittags ½3 Uhr, von der Friedhofkapelle aus, einzuladen. Wir bitten um zahlreiche Beteiligung. 1973 **Der Vorstand.**

Pfadfinder-Korps „Jung Karlsruhe"

Abteilung „B".

Nachruf.

In den Kämpfen in Nordfrankreich fand unser lieber Oberfeldmeister und Gründer der Abteilung B

Herr Julius Holzwarth

Leutnant im Infanterie-Regiment 170,
Ritter des Eisernen Kreuzes,

den Heldentod für sein Vaterland.

In ihm verliert unsere Abteilung ihren regsten und eifrigsten Führer, der sein ganzes Wissen und Können in den Dienst der edlen Pfadfindersache stellte.

Wir werden stets bestrebt sein, ihm in seinen guten Eigenschaften nachzueifern und ihm immer ein gutes Gedenken bewahren.

Mit einem letzten „Gut Pfad"

Im Namen der Abteilung „B":
Die Gruppenführer
Glas, Denzler I u. II, Knorz.

Den Heldentod fürs Vaterland starb am 8. Dezbr. 1914 bei der Seeschlacht an den Falklands-Inseln unser lieber Sohn und Bruder

Friedrich Herz, Heizer

im Alter von 22 Jahren. B3912

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Karl Herz.

Karlsruhe-Mühlburg, den 11. Februar 1915.

Danksagung.

Für die uns von allen Seiten bezeugte wohltuende Teilnahme, bei dem uns betroffenen schweren Verluste, sowie für die schönen Blumenspenden und die zahlreiche Leichenbegleitung sprechen wir allen unseren herzlichsten Dank aus, besonderen Dank noch den ehrwürdigen Schwestern des St. Franziskushauses für den liebevollen Beistand während der schweren Krankheit uns. unvergesslichen Mutter B3945

Im Namen d. tieftrauernden Hinterbliebenen
Karl Heck, Vers.-Beamter

Karlsruhe, den 10. Februar 1915

Trauerbriefe werden rasch und billig angefertigt in der **Druckerei der „Bad. Presse".**

Taschenlampen-

Anhänger, kompl. . von ℳ 1.25 an
Batterien . . . . . „ „ —.35 an
Glühbirnen . . . . . „ „ —.35 an
„Militaria" m. Schraubk. „ „ 2.90 an
In allen Sorten Hülsen große Auswahl!
Luntenfeuerzeuge . . von 20 ₰ an

Wiederverkäufer hoh. Rabatt.

Riedel & Co., Karlsruhe
3.2 Adlerstr. 4. B3761

Gebrüder

Scharff

Wir empfehlen:

Nudeln
Fste. Grießware pr. Pfd. **42—44** Pfg.
Eierhausmacher pr. Pfd. **50—52** Pfg.

Maccaroni
Fste. Grießware pr. Pfd. **38—48** Pfg.
Eiermaccaroni pr. Pfd. **52—56** Pfg.

Pflanzenfett
bekannt vorzügl. Qualität per Pfund **82** Pfg.

Kunst-Speisefett
v. hervorragend. Güte u. Wohlgeschmack p. Pfd. **85** Pfg.

1977

Mahagoni-

Salon, bestehend aus feinem Umbau mit Sofa, Salontisch, 2 Stühlen, Glasvitrine, Prunkschrank u. Staffelei, ist umständehalber für **420 Mk.** zu verkaufen. B3909.2.2 **Kaiserstr. 121**, 4. Stock, rechts.

Großh. Hoftheater Karlsruhe.

Donnerstag, den 11. Februar.
34. Abonnements-Vorstellung der Abt. B (gelbe Abonnementskarten).

Romeo und Julie.

Große Oper in 5 Akten, nebst einem Prolog, von J. Barbier u. M. Carré. Deutsch von Theodor Gaßmann, Musik von Ch. Gounod.
Musikalische Leitung: Alfred Lorentz.
Szenische Leitung Hans Bussard.

Personen:
Escalus, Fürst von Verona . . Gottfried Hagedorn.
Graf Paris, dessen Verwandter . . . . Fritz Mechler.
Graf Capulet . . . Max Büttner
Julie, seine Tochter Grete Finger.
Tybalt, Neffe Capulets Hans Bussard
Gertrude, Julens Amme . . M. Mosel-Tomschik.
Romeo, ein Montague Hans Siewert
Mercutio Freunde J. van Gorkom
Benvolio Romeos Josef Zoller.
Stefano, Romeos Page Gisella Teres.
Gregorio, Diener Capulets . . . Josef Grötzinger.
Bruder Lorenzo . . Hans Keller.
Damen u. Edle von Verona. Bürger, Garden Pagen. Diener.
Ort der Handlung: Verona. Zeit: Im Anfang des 14. Jahrhunderts.
Tänze: Paula Allegri-Bayz.
Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr
Abendkasse von ½7 Uhr an.
Mittel-Preise.
Der freie Eintritt ist aufgehoben.

Pfannkuch & Co

Heute eintreffend:

Frische Schellfische
große Pfund **40** Pfg.

Bratfische
Pfund **30** Pfg.

Stockfische
Pfund **30** Pfg.

Pfannkuch & Co G. m. b. H. in den bekannten Verkaufsstellen

Verloren!

ging Mittwoch mittag gegen 4 Uhr auf dem Weg b. Ecke Amalienstraße durch die Karlstraße, Augustastraße zur Kurvenstraße eine **gold. Damenuhr** mit kleiner goldenen Kette. Abzugeben gegen Belohnung bei **J. Renk,** Amalienstraße 14 b, 3. Stock. B3968

Welche Hausfrau

würde elternloses 16jähriges Mädchen aufnehmen, um die Haushaltung zu erlernen. Auf 1. April. Angebote unt. Nr. B3961 an die Geschäftsstelle d. „Bad. Presse" erb. 2.1

Zu kaufen gesucht

ohne guterhalt. Badeofen, Gas- oder Kohlenheizung, event. mit **Wanne, zu kaufen.** Angebote unter Nr. B3936 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erb.

Gebraucht. Schubkarren sofort zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. B3786 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse."

Zu verkaufen

Hotelwagen, 8sitzige Gesellschaftswagen und **3, 4 sitzige Schlitten** sind zu verkaufen mit Pelzgarnitur und Glockengeläute. B3888 **Akademiestraße Nr. 24.**

Ein gutes Pferd sowie **Britschenwagen** sind billig zu verkaufen. B3975 **Werderstr. 91** (Kohlenhdlg.).

1 Schlafzimmer-Einrichtung neu, mit 2 eichenen Bettstellen u. Federbetten, 2 Nachttischchen mit Marmorplatten, 1 Spiegelschrank und Waschkommode ist billig zu **verkaufen.** 1962.3.1 **Waldstraße 77**, I.

Billig zu verkaufen: Nähmasch., bein. neu, Waschmange, Bade-Einrichtung mit Gasofen, Kleiderschränke, Wasch- u. Nachttische mit Marmorplatte, Diwan, Chaiselongue, eiserne Bettstelle mit Matratze und sonst versch. Möbel. B3959 **Lammstraße 6 im Hof.**

Spiegelschrank, 2türig, Waschkommode, Bett, Diwan, Garnitur, Chaiselongue, Küchenschrank, Tisch, Herd, Auszugtisch, 6 gleiche Stühle, Büfett zu **verkaufen.** B3875 **Karlstr. 22**, Vdh., part.

2 pol. Betten mit 3teil. Roßhaarmatr. werden umständehalber billig verkauft. B3913.2.1 **Durlacherstr. 19**, 3. St., Vorderh.

Nußb. pol. Nähtisch, eleg. weißer **Puppenwagen, Porzellan, Lampe** usw. billig zu verkaufen. B3951 **Georg-Friedrichstr. 15**, V.

Chaiselongue, neu, von 20 ℳ an. B3787.2.1 **Schützenstraße 25.**

Bett mit sehr gutem Federbett für 45 Mk. **zu verkaufen.** B3876 **Karlstraße 22**, Vorderh., part.

Gasherd mit geschliffener Platte, nur kurze Zeit in Gebrauch, ist umständehalber billig zu verkaufen, evtl. mit Gestell. B3957 **Sofienstraße 167 III**, links.

Nähmaschine billig abzugeben. B3920 **Schillerstr. 37**, 4. Stock.

Schönes, elegantes **Herrenrad,** Torpedofreilauf, neu, billig abzug. B3967 **49 Amalienstr. 49**, I.

Zu verkaufen: 1 Hütte, auch als Stall benutzbar, transportabel, 50 Mk., 1 vierrädr. Schiebwagen 15 Mk., 1 Herd mit Kupferschiff u. Messingstange 10 Mk. **Beiertheim**, Cäcilienstr. 1, 1. St.

Schwarzes **Jackenkostüm** zu verkaufen. B3946 **Karlstraße 64**, 3. Stock.

Residenz-Theater Waldstr. Schillerstr.

Bis einschl. Freitag:
Der badische Schwarzwald im Winterkleide

Wintersportfeste auf dem Feldberg

Dieser Film wurde im Auftrag des **Landes-Verbandes badischer Verkehrsvereine** aufgenommen, und beginnt nun für unseren schönen Schwarzwald eine Propagandareise in alle Lande. 1989

Café Bauer. 1993

Heute Donnerstag abend: **KONZERT.**

Für Feinschmecker

nur Qualität. 1016

Kaiser Wilhelm

2, 3, 5 Pfg.

Karlsruher Zigaretten-Fabrik

Markgrafenstr. 26 **Telephon 3482.**

Café Rein

Heute Donnerstag abend 1972

Künstler-Konzert.

Gelegenheitskauf

in

reinwollenen Westen

für

unsere Krieger.

Qualität I Mk. **4.50**
Qualität II Mk. **7.00**
Qualität III Mk. **9.50**

Außerdem gewähre ich auf sämtliche **Woll-Handschuhe** und **gefütterten Leder-Handschuhe**

Doppelte Rabattmarken

oder **10** % Rabatt. 1990

Sporthaus Freundlieb

Kaiserstr. 185.

Gutgehendes 2.2

Kolonialwaren- und Delikatessengeschäft

in bester Geschäftslage ist per sofort unt. günst. Bedingungen **zu verkf.** Angeb. unt. Nr. B3830 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erb

Zu verkaufen

Piano,

Blüthner, Preis 380 Mk. 1939
Pianohaus Stöhr, Ritterstraße 11.

Gebrauchtes Pianino schwarz, Firma Uebel & Lechleitner, billig zu **verkaufen.** B3829 **Sophienstraße 21**, part.

Browning u. and. Pistol., sowie **Revolver** und Munition in großer Auswahl billigst abzugeben. B3775.5.2 **Levy,** An- u. Verkaufs-Geschäft, **Markgrafenstr. 22.**

Kinderstühlchen, guterhalten, **zu verkaufen.** B3868 **Geibelstraße 12**, II, links.

Mehrere **Kleider** für Damen, sowie **neue Herren-Anzüge** billig zu verkaufen. B3956 **Sophienstr. 95**, 4. Stock.

Polizeihund scharf, wachsam, folgsam, gut dressiert, ist umständehalber zu verkaufen. Näheres bei **Herling,** Karl-Wilhelmstraße 40. B3691.2.2

Trauerhut, nur einmal getragen, für 5 M. zu **verkaufen.** Hutfabrik **Krämer,** B3779 Akademiestraße 22.

Residenz-Theater

Waldstrasse :: Schillerstr.

Deutsche Frauen Deutsche Treue!

Ein Lebensbild aus den Tagen des Weltkrieges 1914/15.

Aus der 117. Verlustliste.

(Namentliche Liste badischer Regimenter.)

Infanterie-Regt. Nr. 112, Mülhausen i. E.

(Flirey vom 21. bis 28. 9. und Festubert vom 23. bis 27. 11. 14.)

3. Bataillon.

9. **Kompanie:** Unteroff. d. R. Wilhelm **Wolpert**, Oberscheffleng (Mosbach), gef. Unteroff. Heinrich **Schäfer**, Halle, verm. Unteroff. Adolf **Heim**, Rintheim (Karlsruhe), verm. Musk. Josef **Löffler**, Ringsheim (Ettenheim), l. verw. Gefr. Wilhelm **Bombeiter**, Unterbrand (Villingen), Musk. Ludwig **Kern**, Morlautern (Kaiserslautern), Musk. Martin **Kraft**, Dittigheim (Tauberbischofsheim), Musk. Josef **Obesser**, Rablerumos (München), Musk. Rudolf **Schmid**, Pforzheim, Musk. Josef **Bürg**, Ohlsbach (Offenburg), Musk. Josef **Eberenz**, Freiburg, Musk. Josef **Flohr**, Bilfingen (Pforzheim), Musk. Eduard **Gentner**, Mannheim, Musk. Alfons **Goepfert**, Oltingen (Altkirch), Musk. Georg **Haber**, Frankfurt a. M., Musk. Wilhelm **Hettler**, Adelshofen (Eppingen), Musk. Ludwig **Schwab**, Seelbach (Lahr), Musk. Max **Weitz**, Dönhau (Waldenburg), Musketier Karl **Wolf** II, Leimen (Heidelberg), Gefr. d. R. Heinrich **Busch**, St. Ilgen (Heidelberg), Res. Ernst **Dietsche**, Schwörstadt (Säckingen), Res. Georg **Hertel**, Hohensachsen (Weinheim), Res. Adolf **Künzi**, Eichstätt (Lörrach), Res. Ulrich **Schifftner**, Eichstätt (Lörrach), Res. Ludwig **Werner**, Wickertsmühle (Säckingen), Res. Peter **Geppert**, Heddesheim (Weinheim), Res. Heinrich **Gerstner**, Schutterzell (Lahr), Res. Lambertus **Brecht**, Rheinsheim (Bruchsal), Reservist Oskar **Menz**, Heddesheim (Weinheim), Res. Friedrich **Haut**, Knielingen (Karlsruhe), Res. Josef **Hillbrunner**, Regisheim (Gebweiler), sämtliche vermißt. Res. Karl **Dorrwächter**, Bulach (Karlsruhe), l. verwundet.

10. **Kompagnie:** Unteroff. d. R. Friedrich **Koch**, Lörrach, Res. Anton **Merz**, Res. Eugen **Kappeler**, Neuenburg (Müllheim), Kriegsfreiw. Wilhelm **Weinbrecht**, Oetigheim (Rastatt), Kriegsfreiw. Joh. Bapt. **Buchmann**, Hegenheim (Mülhausen i. Elsaß), sämtliche gefallen. Res. Stefan **Reichle**, Ueberlingen, leicht verw. Musk. Philipp Karl **Roßwaag Karlsruhe**, vermißt. Kriegsfreiw. Wilhelm **Blume**, Staßfurt (Calbe), l. verw. Ers.-Res. **Bihrer**, Mülhausen Els., l. verw.

11. **Kompagnie:** Unteroff. d. R. Valentin **Hassel**, Weinheim, vermißt. Unteroff. d. R. Oskar **Stark**, Werdau (Sachsen), verm. Unteroff. d. R. Leonhard **Schmidt** III, Völkelsbach (Heppenheim), verm. Gefr. Johann **Hartig**, Eichel (Wertheim), gefallen. Res. Karl **Gerwig**, Tannenkirch (Lörrach), schw. verw. Reservist Josef **Baumann**, Dischingen (Neresheim), l. verw. Res. Ludwig **Astor**, Rohrbach (Heppenheim), Res. Jakob **Bach**, Heddesheim (Weinheim), Res. Otto **Valles**, Waldmühlbach (Mosbach), Res. Georg **Gottlieb**, Bammental (Heidelberg), Res. Jakob **Hein**, Sandhofen, Reservist Jakob **Hintzen**, Corschenbroich, Res. Peter **Schröder**, Weinheim, Res. Albert **Strickle**, Mannheim, Res. Leo **Oberle**, Friesenheim (Erstein), Musk. Anton **Deck**, Mörsch (Ettlingen), Musk. Maximilian **Fehr**, Wittental (Freiburg), Musk. Josef **Glatzl**, Regensburg, Musk. Adolf **Käfer**, Dürrn (Pforzheim), Musk. Friedrich **Hoffmann**, Eppingen (Heidelberg), Musk. Alfred **Leute**, Wilchingen (Schaffhausen, Schweiz), Musk. Josef **Lutz**, Mannheim, Musk. Friedrich **Ott**, Mannheim, sämtliche vermißt. Res. Friedrich **Knoll**, Wiesenbach (Heidelberg), leicht verwundet Musk. Karl **Simon**, Kirrlach (Karlsruhe), leicht verwundet.

Berichtigung früherer Angaben.

Res. August **Kern** II (1. Komp.), Meckesheim, bish. schw. verw., †.

Infanterie-Regiment Nr. 114, Konstanz.

(Gefechte vom 8. bis 17. 12. 14.)

Kriegsfr. Aug. **Raber** (1. Komp.), Blankenloch (Karlsruhe), l. vw. Vizefeldw. Friedr. **Speiser** (2. Komp.), Oberjettingen (Herrenberg), l. vw. Musk. Ernst **Merkel** (2. Komp.), Karlsruhe, l. vw. Musk. Karl **Kurz** (2. Komp.), München, verm. Kriegsfr. Wilhelm **Probst** (2. Komp.), Fahrnau (Schopfheim), verm. Res. Karl **Drehwald** (3. Komp.), Tiengen (Waldshut), Res. Friedrich **Schmitt** (5. Komp.), Burg (Waldshut), Gefr. Heinrich **Waidele** (7. Komp.), Hausach (Wolfach), Kriegsfr. Josef **Wolber**, Haslach, sämtlich gefallen. Kriegsfr. August **Blomberg** (7. Komp.), Barmen, verw. Utffz. Gust. **Oreans** (8. Komp.), Säckingen, gest. an seinen Wunden Laz. Pont-à-Vendin 13. 12. 14. Res. Alb. **Mayer** (8. Komp.), Giengen a. d. Br., gest. an seinen Wunden Laz. Pont-à-Vendin 5. 12. 14. Musk. Peter **Weindel** (9. Komp.), Weinheim, gefallen. Musk. Paul Walt. **Schneppmüller** (10. Komp.), Halle a. S., gefallen. Res. Ant. **Pfister** (10. Komp.), Burladingen (Hechingen), schwer verw. Wehrm. Ernst **Büscher** (12. Komp.), Weitmar (Bochum), l. verw. Wehrm. Friedr. **Keller** (Maschgew.-K.), Böhringen (Konstanz), l. verw.

Ersatz-Bataillon

Kriegsfr. Alb. **Leipziger** (2. Komp.), Glarus (Schweiz), gest. infolge Krankheit 29. 11. 14.

Berichtigung früherer Angaben.

Wehrm., nicht Res., Josef **Mielebacher** (5. Komp.), Malsbühren (Stockach), bisher schwer verw., gest. 25. 11. 14. Musk. Jos. **Ege** (8. Komp.), Munderkingen, bish. vermißt, gefallen.

Inf.-Regt. Nr. 142, Mülhausen i. E., Müllheim i. B.

(Violaines vom 1. bis 6. und Gefecht am 7. 12. 14.)

Musk. Otto **Kempf** II, Tiefenbach (Eppingen), Musk. Ernst **Knapp**, Mülhausen i. E, Musk. Artur **Baumann**, Oberhausen (Bruchsal), Musk. Heinrich **Schuhmacher**, Wattenscheid (Gelsenkirchen), Musk. Adolf **Bindner**, Endingen (Emmendingen), Gefr. d. L, Otto **Faulwetter**, Protsch (Weißenfels), sämtliche leicht verw. Res. Leo **Schuhmacher**, Wiesenthal (Bruchsal), gefallen.

6. **Kompagnie:** Res. Julius **Stegmüller**, St. Leon (Wiesloch), gefallen. Res. Heinrich **Moch**, Kronau (Bruchsal) gefallen. Res Wilhelm **Warth**, Baden-Baden, l. verw. Ers.-Res. Albert **Stegle**, Offenburg i. B., l. verw. Res. Albert **Rommel** (7. Komp.), Heidelsheim (Bruchsal), l. verw. Musk. Heinrich **Dersch** (7. Komp.), Wargenbach (Marburg), gefallen.

8. **Kompagnie:** Res. Eduard **Charpentier**, Baden-Baden, Res. Alois **Rieck**, Großallmerspann (Württbg.), Füs. Gustav **Schranz**, Spandau, Res. Johann **Ruß**, Gingen (Geislingen), sämtliche leicht verwundet.

Berichtigung früherer Angaben.

Unteroff. d. R. Franz **Demme** (5. Komp.), Mülhausen i Th., bisher verw., gest. Sainghin 13. 11. 14.

Leib-Dragoner-Regiment Nr. 20, Karlsruhe.

Berichtigung früherer Angaben.

Gefr. **Kopp** (4. Esk.), bisher vermißt, in franz. Gefangenschaft. Drag. **Böhler** (4. Esk.), nicht gefallen, sondern in franz. Gefangenschaft. Gefr. **Speck** (5. Esk.), bisher schwer verwundet, gest. Feldlaz. 4 des XVI. Armeekorps 24. 8. 14.

Feldartillerie-Regiment Nr. 14, Karlsruhe.

Gefr. Heinr. **Stein** (1. Battr.), Zaisenhausen (Bretten), l. verw. 17. 12. 14. Kan. Oskar Wolff II, (3. Battr.), Thairnbach (Wiesloch), verm. 11. 12. 14.

Feld-Art.-Regt. Nr. 50, Karlsruhe.

Kan. Wilh. **Sandrock**, (4. Batterie), Berghausen (Cassel), leicht verw 19. 12. 14. Fahnenschmied Unteroff. Heinrich **Weiß** (5. Batterie), Unterkessach (Mosbach), l. verw. 16. 12. 14. Kan. August **Heddenhausen** (6. Batterie), Altenessen, l. verw. 22. 12. 14.

Feld-Art.-Regt. Nr. 66, Lahr, Neubreisach.

Kan. Martin **Hall** (4 Batterie), gest. infolge Krinkheit Vereinslazarett Holzen 12. 11. 14.

Berichtigung früherer Angaben.

Kan. Alfred **Danner** (3. Batterie), Sulzbach, bisher schwer verwundet, gest. Feldlaz. Comines 1. 11. 14. Wehrm. Karl Christian **Heimburger** (5. Batterie), Ottenheim), bisher schw. verw., gest. Res.-Laz II Heilbronn 29. 10. 14.

Aus der 118. Verlustliste.

Grenadier-Regiment Nr. 109, Karlsruhe.

Berichtigung früherer Angaben.

Gefr. Matthäus **Beck** (3. Komp.), Seelbach (Lahr), bisher verw., † Res.-Feldlaz. des 1. bayer. Res.-K. Douai 24. 10. 14. Gren Thecd. **Thome** (3. Komp.), bisher verw., † Feldlaz. Nr. 8 des 14. Armeekorps Niederweiler 21. 8. 14, beerdigt Friedhof das Wehrm. Peter **Merz**, nicht Noerz (4. Komp.), Busenbach, bisher verw., † 10. 11. 14. Krgsfrw. Otto **Freiburger** (5. Komp.), Karlsruhe, bisher verw., † Krgs.-Laz. des 14. Armeekorps Lycée Douai 30. 11. 14 Gren. Joseph **Seiberlich** (6. Komp.), Reichenbach i. B., bisher schw. verw., † Res.-Feldlaz. Nr. 7 des 1. bayer. Res.-K Douai 20. 10. 14. Gren. Adolf **Ries** (7. Komp.), Mannheim, bisher verw., † Res.-Laz. Erlangen 12. 12. 14. Gren. August **Rude** (2. Komp.), † infolge Krankheit Krgs.-Laz des 2. Armeekorps St. Jean Douai 7. 12. 14. Wehrm. Ernst **Müller** (11. Komp.), † infolge Krankheit Krgs.-Laz. Mons 14. 11. 14.

Ersatz-Bataillon, Mannheim.

Wehrm. Friedrich **Ludwig** (1. Komp.), † infolge Krankheit Res.-Laz. Nr. 3 Mannheim 15. 12. 14

Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 109.

Ersatz-Bataillon, Karlsruhe.

Wehrm. Friedrich **Kawälde** (2. Komp.), † infolge Krankheit Res.-Vereins- u. Privatlaz. Karlsruhe 1. 9. 14 Ers.-Res. Emil **Lächler** (ohne Ang. d. Komp.), † infolge Unfalls.

Res.-Inf.-Reg. Nr. 110, Rastatt, Karlsruhe, Mannheim.

Wehrm. Ant. **Lehmann** (12. Komp.), Oberwolfach (Wolfach), † inf Krankh. Res.-Feldlaz. 55 Villers-au-Flos 16. 12. 14.

Berichtigung früherer Angaben.

Wehrm. (nicht Res.) Michael **Baas** (4. Komp.), Bodersweier (Kehl), bisher verw., gest. Et. Laz. 6 Valenciennes 8. 12. 14.

Landw.-Inf.-Reg. Nr. 110, Freiburg i. B.

Gefr. Alb. **Fehrenbach** (13. Komp.), Stahlhof (Waldkirch i. B.), l. verw., 24. 12. 14.

Infanterie-Regiment Nr. 111, Rastatt.

(Ablain vom 3. bis 8. und andere Gefechte vom 10. bis 19. 12. 14.)

1. Bataillon.

1. **Kompagnie:** Ers.-Res. Hermann **Kleile**, Brötzingen (Pforzheim), Musk. Wilh. **Böckel**, Schriesheim (Heidelberg), Krgsfr. Gustav **Prechel**, Budzin (Colmar i. Pr.), sämtliche gefallen.

2. **Kompagnie:** Unteroff. Georg **Ludwig**, Neckargemünd (Heidelberg), gefallen Unteroff. d. R. Johann **Zahn**, Unterhof (Wiesloch), l. verw. Musk. Alois **Dietemann**, Retzweiler (Altkirch), Krgsfr. August **Gerber**, Forchheim (Breisach), Krgsfr. Erwin **Weisenbacher**, Pforzheim, Krgsfr. Berthold **Jung**, Bietigheim (Rastatt), sämtl. gefallen. Gefr. Georg **Hutfließ**, Ludwigshafen a. Rh Res. Heinrich **Hüberle**, Hörden (Rastatt), Krgsfr. Georg Heinr. **Baro**, Neckarau (Mannheim), Ers.-Res. Arthur **Kelsch**, Prenzlau, sämtl. schw. verw. Kranktr. Anton **Scherb**, Scherzingen, Ers.-Res. Otto **Bolz**, Gruppendorf (Neuhaldensleben), Musk. Julius **Hertlein**, Schwetzingen, Gefr. Wilhelm **Laier**, Rauenberg (Wiesloch), sämtl. l. verw

3. **Kompagnie:** Unteroff. Alfred **Köpf**, Neuweier (Bühl), abermals verw. Unteroff. Franz **Scherer**, Karlsdorf (Bruchsal), l. verw. Musk. Fritz **Brändlin**, Basel, gefallen. Ers.-Res. Richard **Züchner**, Ziebingen (Weststernberg), gefallen. Ers.-Res. Willy **Höhne**, Vietz (Landsberg), gefallen. Res. Josef **Bergmeier**, Odenheim (Bruchsal), schw verw. Gefr. Wilh. **Müller**, Werbachhausen (Tauberbischofsheim), schw. verw. Res. Engelbert **Rimmele**, Donaueschingen, l. vw. Kgsfr. Franz **Schwöller**, Nußloch (Heidelberg), l. verw. Res. Heinrich **Hämmerle**, Riechen (Eppingen), l. verw.

4. **Kompagnie:** Musk. Gottfried **Utz**, Allensbach (Konstanz), schw. verw. Res. Emil **Braun**, Pforzheim, gefallen. Res August **Bischoff**, Basel, gefallen. Musk. Alois **Wunsch**, Kirschbaumwasen (Rastatt), schw. verw. Krgfr. Hans **Fröde**, Forst (Frankfurt a. M.), l. verw. Musk. Karl **Scheid**, Walldorf (Wiesloch), l. verw.

Infanterie-Regiment Nr. 113, Freiburg i. B.

7. **Kompagnie:** Res. Karl **Gerer**, Lauterbach (Gebweiler), gef. Liévin 11. 10. 14.

Infanterie-Regiment Nr. 114, Konstanz.

Krgsfr. Albert **Leipziger** (2. Komp. Ers.-Batl.), † infolge Krankheit 29. 11. 14.

Infanterie-Regiment Nr. 169, Lahr, Villingen.

Gestorben infolge Krankheit:

Ers.-Res. Georg **Angermann** (8. Komp.), † Laz. Aachen 14. 12. 14. Unteroff. Andreas **Steimel** (Maschgew.-K.), † Laz. Metz 9. 10. 14.

Berichtigung früherer Angaben:

1. **Kompagnie:** Die Musk. Paul **Lusiak**, Guttowy (Schroda), bisher verm., i. Laz., Georg **Gerstenhauer**, Holzhausen, bisher verm., verwundet, Medard **Hoch**, Steinenstadt, bisher vermißt, im Lazarett, Arthur **Hartmann**, Pforzheim, bisher verm, verw., Emil **Martz**, Mülhausen, bisher verm., im Laz., Karl **Scheuhing**, Nußbaum (Bretten), bisher verw., † Laz. Karlsruhe 1. 11. 14, Ferdinand **Karcher**, Herten, bisher verm., im Laz., Alban **Koch**, Oberstdorf (Sonthofen), bisher verm., verw. Gustav **Vetter**, Büchenbronn, bisher verm., im Laz., Johann **Voelkel**, Colmar, bisher verm., verw., Josef **Herm** (2. Komp.), Bietigheim, bisher verm, verw.

3. **Kompagnie:** Ers.-Res. Georg **Faißt**, bisher verm., verwundet. Krgsfr. Gustav **Christen**, Mülhausen, bisher verm., verw. Res. Jos. **Hug**, Mülhausen, bisher verm., in franz. Gfgsch. Gefr. d R. Friedrich **Barth**, Sinsheim, bisher verm., verw.

4. **Kompagnie:** Musk. **Lacroix**, bisher verm., verw. Musk. Wilhelm **Döhmann**, Laer, bisher verm., verw. Res. Friedrich **Leber**, Henner, bisher verm., verw. in franz Gfgsch. Wehrm. Johann **Brombacher**, Marzell, bisher verm., im Laz. Wehrm. Heinrich **Brenscheid**, Iserlohn, bisher verm., verw. Res. Fritz **Wenk**, Haldingen, bisher verm., verw. Ers.-Res. Wilh. **Henkel** (5. Komp.), Güstebiese, bisher verm., im Laz. Gefr. d. L. Gustav **Philipp** (5. Komp.), Ehrsberg, bisher schw. verw., † Laz. Zell 19. 12. 14.

6. **Kompagnie:** Krgsfr. Albert **Graf**, Tumringen, bisher verm., verw. Musk. Ernst **Schippau**, Sonnewalde, bisher verm., verw. Musk. Hermann **Soder**, Karsau, bisher verm., im Laz Musk. Joh. **Kuhn**, Berg, bisher verm., im Laz. Res. Friedr. **Körner**, Tübingen, bisher verm., im Laz. Krgsfr. Friedr. **Treiber**, Eppelheim, bisher verm., im Laz. Res. Leo Joseph **Bleyer**, Hecken, bisher verm., verw. Res. Michael **Hohwein** (7. Komp.), Landenbach, bisher schw. verw., † Laz. Ludwigsburg. Res. Fridolin **Sprich** (7. Komp.), Aitern, bisher schw. verw., † Laz. Freiburg 21. 11. 14. Krgsfr. Bruno **Heinrich** (8. Komp.), bisher verm., im Laz. Unteroff. d. R. **Kilian** (9. Komp.), bisher verw., † Laz. Essey 24. 9. 14. Res. Karl **Meyer** (9. Komp.), Heitersheim, bisher schw. verw., † Laz. Billy 7. 11. 14. Horn. Richard **Kadagies** (10. Komp.), Skirwieth, bisher verw., † Laz. Karlsruhe 6. 10. 14. Musk. Karl **Schröder** (11. Komp.), Schünn, bisher verw., † Laz. Lens 11. 10. 14. Res. Augustin **Rock** (12. Komp.), Schonach, bisher verw., † Laz. Douai 8. 11. 14.

2. Pionier-Bataillon Nr. 14, Kehl.

(Gefecht am 25. 12. 14.)

Pion. Josef **Andres** (1. Res. Komp.), Diesmatten (Altkirch), l. verw.; Pion. Herm. **Hertweck** (1. Res. Komp.), Haueneberstein i. Baden, schw. verwundet.

Rheinisches Technikum Bingen
Maschinenbau, Elektrotechnik, Automobilbau, Brückenbau.
Direktion: Professor Hoepke
Chauffeurkurse.

Sergeant Haase und der Pardon.

Von **Freiherrn von Schlicht.**

(Unberecht. Nachdr. verb.)

Wenn es einen Menschen gab, in dem nach dem Worte des Dichters zwei Seelen beständig in seiner Brust stritten, dann war es der Sergeant Haase. Nach außen hin war er ein auffallend strammer und hübscher Mensch, der in seiner Infanterieuniform ausgezeichnet aussah und dem gar manches holde Mägdelein sehnsüchtig und verlangend nachblickte, wenn er stolz aufgerichtet durch die Straßen der Stadt schritt. In seinem Aeußeren war er der Typus des preußischen Unteroffiziers, in seinem Innern aber war er, wie er es sich selber, aber auch nur sich allein offen eingestand, ein ganz gewöhnlicher Zivilist und das deshalb, weil er in seiner Brust ein Herz trug, das so weich war, daß er nicht einmal einer Fliege etwas tun konnte, geschweige denn seinen Leuten. Natürlich, tun durfte er denen ja auch nichts, nicht nur, weil das streng verboten war, sondern auch, weil das seinem eigenen Empfinden widersprach. Aber im Interesse des Dienstes mußte er doch oft mit einem unheiligen Donnerwetter dazwischen fahren, wenn die Griffe nicht klappten, oder wenn irgend ein dämlicher Kerl anstatt mit dem linken Fuß zuerst mit dem rechten antrat. Aber wenn er dann fluchte und er sah, wie die Leute bei seinen Worten ängstlich zusammenfuhren, dann empfand er mit seinen Untergebenen ein solches Mitleid, daß er sie am liebsten gleich darauf getröstet und ihnen zugerufen hätte: Kinder, tut mir den einzigen Gefallen und weint nicht. Ich habe mir bei meinen Worten ja absolut nichts Böses gedacht und Ihr könnt davon überzeugt sein, daß es mir noch viel weniger Vergnügen macht, zu schelten, als Euch, ausgescholten zu werden.

Sergeant Haase hatte die Seele eines Kindes, bis dann plötzlich die Stunde kam, in der er nicht mehr wie bisher gegen seinen Willen, sondern aus ehrlichster Ueberzeugung fluchte. Das geschah, als der Befehl zur Mobilmachung kam. Der Krieg war da, hurra! Aber in die große Freude mischte sich bitteres Leid. Sein Regiment lag weit ab von der Grenze und es würden nicht nur noch Tage, sondern Wochen vergehen, ehe es an den Feind ging. Da mußte man doch fluchen, was das Zeug halten wollte. Der Krieg war da und von dem Augenblick der Mobilmachung an war das Zivilistische in dem Sergeanten Haase gestorben, er wußte nicht mehr, was ein Herz war. Wenigstens bildete er sich das felsenfest ein. Und als dann in die Garnison die ersten Siegesnachrichten von der Westgrenze kamen, zugleich aber auch die ersten Meldungen von den bestialischen Grausamkeiten, die an den deutschen Gefangenen verübt wurden, da war es der Sergeant Haase, der bei den gemeinsamen Mahlzeiten im Unteroffizierskasino am lautesten verkündete: „An den Franzosen und an den Belgiern, die uns in die Hände fallen, müßten wir Gleiches mit Gleichem vergelten, bis die Gegner uns schwören, unsere Gefangenen menschlich zu behandeln. Aber da es uns nicht liegt, bei den Grausamkeiten Gleiches mit Gleichem zu vergelten, müßte es bei uns Grundsatz sein, keine Gefangenen zu machen, und unter gar keinen Umständen Pardon zu geben. Natürlich, ganze Truppenteile, die sich gefangen nehmen lassen, kann man nicht niedermachen, aber wenigstens im Einzelgefecht sollte und müßte man unerbittlich sein und soviel weiß ich — ich gebe keinen Pardon und wer von den Franzosen in die Nähe meines Flintenlaufes oder auch nur meines Gewehrkolbens kommt, der ist geliefert, da hilft ihm kein Gott und erst recht kein Mensch.“

Wenn der Sergeant Haase so sprach, blitzte es in seinen sonst so gutmütigen Augen wild und beinahe teuflisch auf, daß die Kameraden sich gegenseitig ganz verwundert ansahen und daß die sich im stillen fragten: ob dessen kriegerische Stimmung wohl lange anhalten würde?

Aber die hielt an und sie ging auch nicht zum Teufel während der endlos langen Eisenbahnfahrt, die das Regiment dann endlich an die Grenzen brachte. Gar manchen Tag und manche Nacht dauerte der Transport und je häufiger sie unterwegs von den weiteren Erfolgen der deutschen Waffen und der Gefangennahme zahlreicher Franzosen und Belgier hörten, desto mehr lehnte sich in dem Sergeanten Haase alles gegen diese humane Kriegsführung auf und immer wieder sagte er sich: na, soviel weiß ich, ich gebe keinen Pardon und wenn der Franzose mich auch kniefällig darum bittet.

Bis dann der Tag kam, an dem sich dem Sergeanten Haase die Gelegenheit bot, seine Worte in die Tat umsetzen zu können.

Bei einem Vorgehen seiner Kompagnie gegen ein nur schwach besetztes feindliches Dorf war Sergeant Haase mit zwölf Mann als rechte Seitendeckung abgeschickt, um sich später in dem Dorf selbst wieder mit seiner Kompagnie zu vereinen, als er plötzlich und unerwartet unter Feuer genommen wurde. Blitzschnell warf er sich mit seinen Leuten auf die Erde. Unter Zuhilfenahme seines Fernglases hatte er gleich darauf festgestellt, woher das Feuer kam. Dort drüben halb rechts vor ihm saß eine schwache feindliche Abteilung in dem Chausseegraben, den sie als Deckung benutzte und die Leute schienen die feste Absicht zu haben, ihn mit seinen Kerls in das bessere Jenseits zu befördern, wenigstens schossen sie wie wild darauf los.

„Immer schießt nur, Kinder“, dachte der Sergeant Haase, „schießen könnt Ihr, soviel Ihr wollte, schon damit Eure Patronen bald alle werden, schießen könnt Ihr, das stört mich absolut nicht, Ihr dürfte nur nicht treffen und damit Ihr das nicht tut, werden wir Euch jetzt etwas unter Feuer nehmen. Nun paßt auf, aber nehmt die Köpfe hübsch weg.“

Und gleich darauf erklang sein Kommando: „Vor uns halb rechts im Chausseegraben feindliche Infanterie — Kopf- und Brustziele — Visier sechshundert Meter — ganz langsames, ruhiges, bestgezieltes Einzelfeuer.“

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Residenz-Theater
in Durlach
im „Grünen Hof"
Sonntag, 14. Febr. 1915
Das neueste von den Kriegsschauplätzen.
Die Herrin des Nils
Cleopatra 1985
Die Tragödie einer untergehenden Welt.
Kolossal Aufsehen erregendes Kunst-Pracht-Filmwerk,
sowie das übrige Programm.

Pfannkuch & Co
Frisches
Gemüse
Ein weiterer Waggon
Italiener Blumenkohl
Kopf 18 u. 20 Pfg.
3 Waggon Holländer
Rot- u. Weißkraut
Kopf 35 Pfg.
Zwiebeln
Pfund 14 Pfg.
Pfannkuch & Co G. m. b. H. in den bekannten Verkaufsstellen

Pack-Fässer
gut erhalten, billig abzugeben Ettlingerstraße 59, Eing. Lauterbergstraße. 1978

Ein noch gut erhaltener **Kinderliegwagen** wird billig abgegeben. B3890.2.2
Zu erfr. Kaiserstr. 177, Hth. part.

Stellen-Angebote.

Für Anwaltsbüro im Maschinenschreiben und Stenographie perfekter **Bürovorsteher** oder **Fräulein gesucht.** Eintritt mögl. sofort. Angebote unter Nr. 1915 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Wir suchen per sofort tüchtigen, fleißigen 3.1
Konto-Korrent-Buchhalter,
welcher an selbständiges, pünktliches Arbeiten gewöhnt ist. Gefl. Angebote unter Nr. 1983 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Jung. Kaufmann
für technisches Büro sofort gesucht. Flotte Kurzschrift und gutes Maschinenschreiben Bedingung. Angebote mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften erbet. unt. Nr. 1876 an die Geschäftsstelle d. „Bad. Presse". 3.3

Wegen Einberufung des Inhabers
Kommis
tüchtige, ehrliche Kraft, aus der Kolonialwarenbranche baldigst gesucht von Anton Bopp in Bruchsal. Angebote an E. Schneider in Ettlingen, Postfach 4. 541a.3.3

Tücht. Reisende
z. Besuch von Herrschaften gegen sehr hohe Provision gesucht. Marienstraße 81, 3. St., rechts, 12—3 Uhr. B3900

Färber,
Chem. u. Naßwäscher, gegen gute Bezahlung sofort in ang. selbst. Stellung gesucht. Ang. an B3911.2.2
F. Butzer, chem. Waschanstalt, **Zweibrücken,** Pfalz.

Lebensmittel-Filiale
Wegen Ueberbürdung, ist die seit langen Jahren bestehende Filiale eines erstklassigen Hauses in Karlsruhe, an tüchtige, gewissenhafte Leute, die über 2000 bis 3000 Mark verfügen, unter sehr günstigen Bedingungen, für eigene Rechnung zu übergeben. Rentabilität wird nachgewiesen. Eignet sich auch als Nebenerwerb u. für einzelne Person. Gefl. Angebote unter Nr. 1950 an die Geschäftsstelle d. „Bad. Presse".

Nebenverdienst.
Junger Mann gesucht zum Maschinenschreiben f. d. Abendstunden.
Gefl. Angebote unter Nr. B3944 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

Redegewandte Damen und Herren
verdienen leicht 10—20 Mk. tägl. b. Vertrieb v. gangbarem Kriegsartikel. 10 Mk. Kapital notwendig. Zu erfragen unt. Nr. B3814 in der Geschäftsstelle der „Bad. Presse"

Kaufmänn. Verein für weibliche Angestellte,
Amalienstraße 14b.
Vereinsabend jed. Freitag 1/2 9 U.
Kostenlose Stellenvermittlung für Mitglieder und Prinzipale.
Sprechstunden tägl. v. 1/2 10—1 Uhr.

Frl. für Büro
per sofort gesucht. Persönl. Vorst. mit Zeugnissen B3954
Karlsruhe, Karlstr. 60, I.

Junger Friseurgehilfe,
Volontär oder Lehrling sofort gesucht. Günstige Bedingungen.
Aug. Sazinger, Friseurmeister, Ludwig-Wilhelmstr. 18. B3906

Jüng. Schneider
auf Woche sofort gesucht. B3923
Kaiser-Allee 1, 3. Stock.

Metzger-Gesuch.
Ich suche zum sofortigen Eintritt einen militärfreien Burschen bei gutem Lohn. 571a.3.1
Fr. Bombis
Hornberg, Schwarzwaldbahn
Metzgerei mit Kraftbetrieb.
Telephon 190.

Elektromonteure,
tüchtige, selbständige, für sof. gesucht
Grund & Oehmichen,
Waldstraße 26. 1980

Gesucht werden einige tüchtige
Eisendreher
bei dauernder Beschäftigung und guter Bezahlung. Eintritt sofort.
Elektra-Dampfturbinen-Gesellschaft, Lützowstraße 5. 1984

Tüchtige
Maschinenschlosser
sowie **Eisendreher**
1 autog. Schweißer
für Heereslieferungen für sofortigen Eintritt und dauernde Arbeit gesucht. 360a*
Badische Maschinenfabrik Durlach.

Junger
Beschlagschmied
kann sofort eintreten. 885*
Göthestraße 20.

Arbeiter gesucht
In unserem Magazin Mannheim-Rheinauhafen werden sofort Arbeiter angenommen. Anfangstagelohn Mk. 4.50; bei zufriedenstellenden Leistungen erfolgt nach 14 Tagen Aufbesserung. Zu melden in unserem Magazin Mannheim-Rheinauhafen.
Süddeutsche Düngergesellschaft m. b. H.
vormals J. P. Lanz & Co.,
6.3 Mannheim. 540a

Zum sofortigen Eintritt wird tüchtiger, solider
Chauffeur gesucht
Solche, welche nebenbei auch mit Pferden umzugehen verstehen, erhalten den Vorzug.
Bewerbungen unter Angabe der Gehaltsansprüche und Vorlage von Zeugnissen befördert unt. Nr. 578a die Geschäftsstelle d. „Bad. Presse".

Nähmaschinen-Justierer
für Schwingschiff und Central gesucht. B3962.2.1
Schweizer Nähmasch.-Fabrik, Luzern.

Suche per sofort ein braver fleißiger 1991
Hausbursche.
Kronenstraße 31. Buhlinger.

Laufbursche
(Radfahrer) gesucht. B3901
Riedel & Co., Adlerstr. 4.

Gärtner-Lehrling.
Zur Erlernung der Kunstgärtnerei kann auf Ostern jung. Mann eintreten. Otto Steinbach, B3963.1 Karl Wilhelmstr. 49 u. 68.

Besseres Mädchen,
selbständiges, m. gut. Zeugniss., als Alleinmädchen gesucht. Gute Behandlung. B3949.2.1
Dr. Witkowski, Zähringerstraße Nr 43.

Gesucht
auf sofort, 15. II. oder 1. III.
Alleinmädchen
das selbständig kochen kann.
Baden-Baden, Lichtentalerstr. 20.
B3610.2.2 Hauptmann Ziegler.

Jüngeres, fleißiges **Mädchen** auf 1. März gesucht. Untere Eisenbahnkantine, Rangierbahnhof (Eing. Zimmerstr.).

Gesucht sofort ein einfaches Mädchen für alle Hausarbeit. Vorzustellen vormitt. von 9—1 Uhr, mittags von 4—7 Uhr. B3847
Näh. Weltzienstraße 15, 3. St.

Gesucht auf 1. März jüngeres einf. reinl. braves Mädchen für häusl. Arbeiten; dasselbe muß gut flicken können. B3768
Scheffelstraße 6, IV. Stock.

Per sofort tüchtiges Mädchen gesucht, das alle Hausarbeiten verrichten kann, nicht unter 20 Jahren.
Frau Dr. Hemmerdinger,
B3835.2.2 Kaiserallee 50, II.

Gesucht wird zum 1. März gewandtes, zuverlässiges Mädchen mit guten Zeugnissen, bei guter Behandlung. B3941
Douglasstraße 24, eine Treppe, gegenüber der Hauptpost.

Bekleberinnen,
welche schon längere Zeit in Papierwarenfabriken gearbeitet haben, sofort gesucht. B3958
Emanuel Kahn, Herrenstraße 23.

Gesucht bestempfohlene tüchtige
Abänderungs-Directrice
für Damen- und Kinder-Konfektion, die schon in gleicher Eigenschaft tätig war. Eintritt 1. April ev. früher. Bewerbungsschr. mit Gehaltsanspr., Zeugnisabschr., Bild u. genauem Lebenslauf unter Nr. 567a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

Modes.
Tüchtige zweite Arbeiterin, die auch im Verkauf tätig sein kann, findet gute Stellung. Angebote unt. Nr. B3928 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten. 2.1

Stellen-Gesuche.

Kohlen.
Mit der Branche und besonders mit dem hiesigen Platzgeschäft durchaus vertrauter
junger Kaufmann
sucht sich auf 1. April oder später zu verändern. Derselbe ist an selbständiges, pünktliches Arbeiten gewöhnt u. in der Lage allen Anforderungen zu entsprechen.
Gefl. Angebote unter Nr. B3917 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

Gewandter, erfahrener
Dekorateur und Verkäufer,
perfekter Lackschriftschreiber, sucht per sofort Stellung in hiesiger Stadt.
Anfragen unter Nr. B3972 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

Ein Knabe, 15 Jahre, möchte das
Bäckerhandwerk
erlernen. Angebote u. B3942 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Fräulein, 24 J. alt, perf. im Weißnähen u. Zuschneiden, sucht Stelle in Aussteuer- u. Manufakturwarengeschäft, wo Gelegenh. geb. ist, im Laden zu bedien. Freie Stat. erw. Ang. erb. u. E. B. an Daube & Co., Karlsruhe.

Besseres Mädchen
i. Nähen bewand., sucht Anfangsstelle als Zimmer- od. Kindermädchen für sofort oder später.
Angebote unter Nr. B3943 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erbeten.

Köchin sucht sofort Stellung auch in Restaurant.
Angebote B3873
Grenzstraße 13, 4. Stock.

Alleinstehende, zuverlässige Beamtenwitwe sucht bei älterem, einzelnen Herrn die Führung des Haushaltes zu übernehmen. Angebote unter Nr. B3670 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse".

Einfaches Fräulein, das im Haushalt u. Nähen bewandert, sucht Stellung als Stütze gegen kleine Vergütung. Angebote unter Nr. B3858 an die Geschäftsst. d. „Bad. Presse" erbeten.

Sauber. Mädchen, 21 Jahre alt, sucht Stelle in kl. Haushalt für sofort oder später. Zu erfr. B3903
2.2 Kaiserstr. 71, 3. St. lks. Hths.

Fleißiges Mädchen mit Zeugnis sucht sof. Stellung. Angebote unt. Nr. B3937 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse".

Vermietungen.

Durlach. 18087*
Einfamilienhaus
am Fuße des Turmbergs, in nächster Nähe der Endstation der elektr. Straßenbahn, bestehend aus 5 Zimmern im Stock u. 4 Zimmern im Dachstock, ferner Küche, 2 Dielen u. reichl. Zubehör, Gas- und elektrisches Licht, Zentralheizung (Warmwasser), Garten auf 1. April zu vermieten. Mietpreis 1500 Mark.
Näheres bei Architekt Bull, Durlach, Bergbahnstraße 6.

Auf 1. April 1915 haben wir
einige Wirtschaften
hier und auswärts zu vermieten.
Mühlburger Brauerei,
vorm. Freiherrl. von Selbeneckſche Brauerei. 243

Schreinerei
mit elektr. Betrieb sofort od. später zu vermieten evtl. zu verkaufen. Angebote unt. Nr. 1975 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erb.

Laden zu vermieten.
Ein großer, heller Laden mit 2 großen Schaufenstern, auch für Großfirma der Lebensmittelbranche geeignet, ist auf 1. April evtl. früher zu vermieten. Näh. zu erfragen 16467* Kaiserstraße 19, III.

Laden 544*
mit anstoßender Zweizimmerwohnung, für jedes Geschäft geeignet, ist auf 1. April zu vermiet. Näheres Karlstr. 78, 2. St.

Kaiserallee 97
1 großer Laden mit 3 Zimmer-Wohnung, geeignet für Delikateß- oder Kolonialwaren-Verkauf, per sofort oder später zu vermieten.
Zu erfragen
1318* Geranienstr. 1, Büro.

Wohnung oder Büro
zu vermieten.
Friedrichsplatz 10 ist die Wohnung im ersten Obergeschoß, bestehend aus acht Zimmern und Zubehör auf sofort oder später zu vermieten. Die Wohnung wird auch geteilt (6 Zimmer und Zubehör) abgegeben und eignet sich dann besonders für Bürozwecke. Näheres beim Hauseigentümer im 4. Stock. 2017*

In bester Stadtlage
(Zentrum) sind parterre sowie 1 Treppe hoch je 2 ineinandergehende Zimmer mit Gas und Wasser (ohne Küche) als Büro oder Wohnung per 1. April zu vermiet.
Zu erfrag. Zähringerstraße 71, 2. Stock links. 1255

Atelier,
ein schönes, großes, ist Akademiestraße 39 sofort oder auf 1. April zu vermieten. Näh. im Laden. 17049*

Karlstraße 87.
1. Stock, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Badezimmer, Speisekamm. nebst reichlichem Zubehör, ist auf 1. April 1915 zu vermieten. Einzusehen 10—12 und 3—5 Uhr. Planeinsicht und Näheres 17048*
Ritterstraße 28, im Büro.

6 Zimmer-Wohnung, 2. Stock, neuzeitlich, eingerichtetes Bad, auf 1. April zu vermieten. 18220
Leopoldstraße 35, 1. Stock.

Schöne, große 1364.2.2
Vierzimmer-Wohnung,
2. Stock, mit Bad, Erker und Zubehör, auf 1. April zu vermieten. (Eckwohnung). Näheres Ludwig-Wilhelmstr. 10, 3. St. rechts.

Kriegstrasse 97a
ist im 1. Stock (Hochparterre)
eine Herrschaftswohnung
bestehend aus
6 schönen Zimmern
und einem großen Fremdenzimmer im 4. Stock, sowie sonstigem reichlichem Zubehör, zu vermieten. Gas und elektr. Licht. 17675*
Näheres beim Eigentümer
K. Gössel, Kriegstr. 97, Büro im Hof.

Schöne 4 Zimmer-Wohnung
mit Bad und Zubehör billig zu vermieten. B3697.3.2
Näh. Durlacher-Allee 42, part.

Schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad, Mansarde 2c., in sonniger guter Lage der Weststadt preiswert zu vermieten, sof. od. später. Näh. Zirkel 25a, Eckład. B3919.6.1

Neubau.
Ecke Südend- u. Vincentiusstraße moderne 3 u. 4 Zimmerwohnungen, auf Wunsch mit eingerichtetem Bad und Toilette, auf sofort oder später zu vermieten. Näheres Klauprechtstr. 15, I. Tel. 3151.

Sternbergstr. 17
ist in neuerbautem, geschlossenem Hause eine geräumige Parterre-Wohnung von 3 Zimmern mit Bad und bewohnbarer Mansarde nebst sonstigem Zubeh. auf 1. April zu vermieten. Gas und elektr. Licht vorhanden. Näheres Sternbergstraße 17, Büro im Hof. 1280*

Durlacher-Allee 36
ist eine schöne 3 und 1 Zimmer-Wohnung mit Zubehör auf 1. April zu vermieten. B3918.3.1
Näheres 2. Stock, links.

Akademiestraße 39 ist eine schöne 6 Zimmerwohnung nebst Zubehör sofort oder auf 1. April zu vermieten. Näh. im Laden. 17050*

Bachstr. 32, III, 3 Zimmer mit Bad u. Mansarde auf 1. April zu vermieten. Näh. daselbst. B3826.2.1

Boeckhstraße 26 ist im 4. Stock eine schöne 3 Zimmer-Wohnung auf 1. April zu vermieten. Zu erfrag im Bäckerladen. B3480.5.5

Brahmsstraße 1 im 1. u. 2. Stock je eine 3 Zimmer-Wohnung mit Bad, elektr. Licht, Garten, Küchenveranda per sofort bezw. 1. April zu vermiet. Erfrag. daselbst 1. Stock od. Karl-Wilhelmstr. 38. B3625.3.2

Essenweinstr. 37, eine schöne Dreizimmerwohnung mit Zubeh. auf 1. April zu vermieten. Zu erfr. 1. Stock oder Werderstr. 9, 2. St Telephon 1617. 108

Gottesauerstr. 31 ist im 5. Stock eine schöne 3 Zimmerwohnung m. Zub. per 1. April 1915 z. verm. Näh. daselbst im 2. St. r. B3924.5.1

Goethestraße 28, II., ist schöne, gr. Zweizimmerwohnung, Küche, Keller, Ant. an Waschk. u. Trockensp. auf 1. April zu vermieten. Näh. parterre. B3726

Herrenstraße, nächst Kaiserstr., ist eine Wohnung von vier kleinen Zimmern mit Küche 2c. per 1. April billig, für Mk. 525.— jährlich, zu vermieten. Näh. bei Landauer, Kaiserstr. 183. 1491.10.5

Hirschstraße 69 ist eine schöne, große 4 Zimmer-Wohnung, Erker, großes Bad 2c. auf sofort oder später zu vermieten. Näh. part. B3481.10.4

Kaiser-Allee 61 sind 2 schöne, große Dreizimmerwohnungen samt Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres daselbst part. B3687

Kaiserstraße 177 ist im Hinterhs., 2 Treppen, eine freundl. Wohnung, 2 Zimmer, Küche, Keller u. Mansarde, an kleine Familie auf 1. März od. April zu vermieten. Näheres daselbst od. Wattstr. 1, Mühlburg. B3931

Karlstr. 134 sind schöne große Dreizimmerwohnungen zu vermieten. Dieselben haben Balkon, Veranda, Bad, Mansarden, Gas u. elektr. Licht. Näh. part. rechts. B3679

Karl-Friedrichstraße 1, 4. Stock, Wohnung mit 5 Zimmern, Küche, Mansarde, Keller, Anteil a. Trockenspeicher, auf 1. April 1915 zu vermieten. Zu erfrag. zwischen 10 und 5 Uhr daselbst im 2. Stock 18055*

Karl-Wilhelmstraße 49 ist eine freundliche Wohnung von 2 Zimmern, Küche u. Zubehör auf sofort oder später zu vermiet. Näheres daselbst im Laden. B3925.3.1

Klauprechtstraße 20, im Querbau eine kleine 2 Zimmerwohnung per 1. April zu vermieten. B3927.2.1

Kriegstraße 71, part., Wohnung von 6 Zimmern, Bad, mit reichl. Zubehör, per 1. April zu vermieten. Anzus. morgens von 1/2 11—1/2 1 Uhr, mittags von 3—5 Uhr. Zu erfragen ebendaselbst oder Hirschstraße 49, 2. St. B2895.4.4

Lachnerstraße 16, part., 3 Zimmerwohnung mit Mansarde u. Zubehör, elektr. Treppenbeleuchtung auf 15. April oder später zu vermieten. B3921.2.1

Luisenstraße 50 ist eine Zwei- bis Dreizimmerwohnung nebst Zubehör auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen II. Stock. B3696

Marienstr. 60, 2. Stock, 4 Zimmerwohnung mit Mansardenzimmer, Badzimmer, Speisekammer und Zubehör zu vermieten. Näh. beim Hausm. J. Maier, 4. Stock. 667

Morgenstraße 51 ist im Querbau eine Zweizimmerwohnung mit Zubehör auf 1. April zu verm. Näheres im Vorderhs. 2. Stock, rechts. B3681

Rudolfstr. 10 ist eine helle Dreizimmerwohnung auf 1. April zu verm. Näh. 2. St. lks. B3922.2.1

Veilchenstraße 5 sind hübsche Dreizimmerwohnungen auf sofort oder später zu vermieten. Näh. Nr. 7 im Hinterh. daselbst. 14802*

Vorholzstr. 42 ist der 2. Stock, vier Zimmer, Badezimmer u. Zubehör auf 1. April zu vermieten. Besichtigung v. 10—12 u. 2—4 Uhr. Näh. Luisenstr. 59 part. B3280

Waldhornstraße 21, 1 Treppe hoch, unmöbl. 3 große Zimmer und große Küche, auch monateweise, auf 1. April oder früher zu vermieten. B3910.5.2

Weltzienstr. 20 3 Zimmerwohnung, einger. Gasbad, Elektr. und Gas, Mansarde, Kammer, modern, zu vermieten. Näheres im 4. Stock, Bermayer, Teleph. 2481. B3288

Wilhelmstraße 28, 3. St., 2 Zimmer Küche u. Zubehör p. 1. April 1915 zu vermieten. Zu erfragen im Laden. B3358.6.4

Yorkstraße 7, 2. St., ist eine schöne freundl. 4 Zimmerwohnung nebst Zubehör sofort od. später zu vermieten. Näh. im 4. St. B3963.2

Yorkstraße 44, Ecke Weltzienstraße, ist im 2. Stock eine neuzeitliche Vierzimmerwohnung mit Bad auf 1. April zu vermieten. Näheres daselbst. B3680

Wohn- u. Schlafzimmer,
schön möbl., mit 1—2 Betten, billig zu vermieten. B3884.2.1
Akademiestr. 21, 1 Treppe.

Schön möbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit 1—2 Betten, Bad evtl. eingerichtete Küche, freie Lage, auf 1. od. 15. März zu vermieten. Zu erfragen unter Nr. B3939 in der Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Gut möbliert. Zimmer mit sep. Eingang, monatl. 12 M, zu verm. B3935 Schmieder, Zirkel 9, Hth., II.

In gutem Hause für gebildeten Herrn gut möbl. Zimmer zu verm. Zu erfr. Karlstr. 96 III. B3934

Akademiestraße 31, part., kleineres, freundl., gut möbliertes Zimmer, sep. Eing., sofort oder 15. Februar zu vermieten. B3889

Ecke Leopoldstraße, Viktoriastr. 2, ist in ruh. u. gut. Hause freundl. gut möbl. Parterrezimmer, nach Wunsch mit Pension zu vergeben. B3947

Friedenstraße 9, 3 Tr., ist ein gut möbl. Zimmer bei alleinstehender Frau zu vermieten. B3933

Herrenstraße 54, Seitenb., ist ein unmöbliertes Zimmer sofort oder später zu vermieten. Näheres Hinterhaus, 2. St. B3668.3.2

Kaiser-Allee 41, III. Stock, Wohn- u. Schlafzimmer in ruhiger Lage, sehr gut möbliert, auf sofort oder später zu vermieten. B3719

Kaiserstr. 85, 4. Stock, ist ein möbl. Zimmer zu vermieten. B3966

Kaiserstraße 157, 3 Trepp., gegenüber Café Museum, sind schön möbl. Zimmer zu verm. Auch vorübergehend auf Tage oder Wochen. B3950

Kapellenstraße 60 ist ein möbliert. Zimmer im III. Stock sofort zu vermieten. B3982

Karlstraße 76, III. Stock, ist ein Zimmer zu vermieten. B3728

Karlstr. 96, IV, in bess. Hause, ist ein gut möbl. Zimmer bei Familie ohne Kind. bill. zu vermiet. B3818

Kriegstr. 159, parterre, ist ein möbl. Mansardenzimmer zu vermieten. Preis 8 M pr. Monat. B3971

Lammstraße 3, 1 Treppe, ist wegen Versetzung auf 1. März gut möbl. Zimmer zu verm. B3929

Lessingstraße 29, 1 Trepp., ist ein gut möbliertes Zimmer evt. auch zwei, preiswert zu vermieten.

Markgrafenstraße 40, Stb., 3 St., bei Vogt ist einfach möbl. Zimmer sofort zu vermieten. B3952

Markgrafenstr. 43, II, sind 2 möbl. Zimmer, evtl. 1 großes mit 2 Betten sofort zu vermieten. B3960

Schützenstraße 106, 2. St., ist ein möbliertes Zimmer, separat, sofort billig zu vermieten. B3914

Wielandtstraße 8 III, l., möbliert. Zimmer, sep. Eingang, zu vermieten. B3943

Zähringerstr. 52, 2. Stock, ist ein gut möbliertes Zimmer für sofort oder später zu vermieten. B3970

Zirkel 11 gut möbl. Mansardenzimmer auf 15. Febr. zu vermieten, III. Stock. B3955

Miet-Gesuche.

Schöne Vierzimmerwohnung mit Zubehör gesucht im Preis von 400 M. Angebote unter Nr. B3930 a. d. Geschäftsst. d. „Bad. Presse".

Gesucht auf sofort eine Zwei- bis Dreizimmerwohnung. Angebote B3953 Sofienstraße 95 IV.

Gesucht auf 1. März: Zimmer mit Küche oder nur 2 Zimmer. Angebote mit Preisangabe unter Nr. B3898 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse". 3.2

Von einzelner Person ein
Zimmer
mit Küche gesucht auf 15. März. Angebote unter Nr. B3938 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Bekanntmachung.

Den Verkehr mit Brotgetreide und Mehl betr.

Auf Grund des § 84 der Bundesratsverordnung vom 25. Januar 1915 darf in den hiesigen Gast- und Schank-Wirtschaften von jetzt ab nur noch auf Verlangen der Gäste Brot und zwar nur gegen besondere Bezahlung abgegeben werden. Der Preis eines Stückes Brot ist auf 5 Pfennig festgesetzt.

Der gesamte Brot- u. Mehlverbrauch der obengenannten Betriebe darf täglich ¾ der in der Zeit vom 1. bis 15. Januar durchschnittlich täglich verbrauchten Menge nicht übersteigen.

Karlsruhe, den 5. Februar 1915. 1806

Der Ausschuß
für die Regelung des Verkehrs mit Brodgetreide und Mehl.
Der Vorsitzende:
Siegrist, Oberbürgermeister.

Dr. Schneider.

Aufruf!

Die bis jetzt eingegangenen freiwilligen Gaben für die bedürftigen Familien unserer Krieger **reichen noch bei weitem nicht aus**, um den fortlaufenden und ständig steigenden Anforderungen der Kriegsfürsorge gerecht zu werden. Da die **Zahl** der unterstützungsbedürftigen Familien, insbesondere durch die teilweise Einberufung des ungedienten Landsturms, weiterhin **zunimmt**, und die **Bedürftigkeit** der bisherigen Unterstützten während der Dauer des Krieges zum größten Teil **fortbesteht**, ist **es dringend erforderlich**, daß der Sammlung **ständig weitere Mittel** zufließen, um die Befriedigung aller berechtigten Ansprüche einigermaßen sicherzustellen.

Wir richten daher an unsere in der Heimat verbliebenen Mitbürger, vor allem an die Begüterten und an jene unter ihnen, die bisher noch **nichts beigesteuert haben, wiederholt die dringende Bitte**, uns fortdauernd freiwillige **Gaben zuzuwenden**.

Zur Empfangnahme ist die Abteilung B der Stadtkasse (Wohltätigkeitskasse, Rathaus, Erdgeschoß, Eingang Hebel-Straße, Zimmer Nr. 29) beauftragt. Außerdem nehmen der Oberbürgermeister, die Bürgermeister, sämtliche Stadträte und Stadtverordnete, sowie die Banken und die Ausgabestellen der hiesigen Tagesblätter solche Gaben entgegen.

Die **Verwendung** der Gaben liegt in Händen der **Kriegsunterstützungskommission**, in der Vertreter der Stadtgemeinde, des Roten Kreuzes, der Frauenvereine, der Kirchengemeinden, der Gewerkschaften und sonstiger Fürsorgeorganisationen zu gemeinsamer Hilfsarbeit vereinigt sind.

Die **Geschäftsstelle** der Kriegsunterstützungskommission ist das **Kriegsunterstützungsamt** im Rathaus, südlicher Flügel, III. Stock, Zimmer Nr. 110 bis 118.

Karlsruhe, den 8. Februar 1915. 1974

Der Stadtrat.

Bekanntmachung.

Den Verkauf von Hammelfleisch betr.

Auf Grund einer Vereinbarung mit der **Firma Hensel** bringt diese in ihren hiesigen Geschäften

100 Stück Hammel

zu nachstehenden Preisen in der kommenden Woche zum Verkauf:

Hammelfleisch im allgemeinen 100 Pfg.
Brust . . . . 75 „
Hals . . . . 85 „

pro Pfund.

Wir machen die hiesige Bevölkerung auf diese günstige Kaufgelegenheit aufmerksam.

Karlsruhe, den 5. Februar 1915. 1849.2.2

Das Bürgermeisteramt.

Beim Ersatzbataillon Inf.-Regts. Nr. 169 in Lahr i. B.

können ehemalige **Offiziere** und **Unteroffiziere** aller Dienstgrade, sowie auch **Gefreite**, die sich zur Rekrutenausbildung und späteren Beförderung eignen, als **Ausbildungspersonal** sofort eintreten. Garnisondienstfähigkeit, auch beschränkte, genügt, da Verwendung nur als Ausbildungspersonal in Betracht kommt. 560a.3.2

Ersatzbataillon Inf.-Regt. Nr. 169, Lahr.

Versteigerung.

Freitag, den 12. d. Mts., nachmittags 2 Uhr, werden im Auftrage **Douglasstraße 14, parterre**, gegen bar versteigert:

3 elektr. Kronen achtflammig, 1 runder Gaslüster dreiflammig, 1 Gasherdchen vierflammig, 4 große Bilder unter Glas, 4 Bauernstühle, 1 schwarze Staffelei, 1 Leibstuhl, 1 großer freistehender Ankleidespiegel in poliertem Rahmen, 1 hoher Spiegel mit Konsolschränkchen in Mahagoni alt, 2 Sofatische in Mahagoni und 1 zweit. Bücherschrank in Mahagoni, 1 hoher Spiegel mit Konsol in Eichen, 1 pol. Schrank (alt) eint. mit Galerie für mediz. Instrumente 2c., 1 Diplomatenschreibtisch, 1 schöner Tisch ca. 2 Meter lang in Eichen mit 2 verschließb. Schubladen, 1 Waschtisch mit Spiegel und Marmor, 1 Waschkommode mit Marmoraufsatz, 2 Spiegel in breiten Goldrahmen je 1,15 hoch, ¾-Geige mit Kasten 2c., wozu einladet 1958

B. Coßmann, Auktionator. Telephon 2255.

Rudolf Vieser
Kaiserstraße 153 1200
Kurzwaren u. Wollgarne.

Fleischverkauf.

Samstag den 13. Febr. verk. ich **Nuitsstr. 20** von 7—1 Uhr prima Qualität **Mastkuhfleisch**, eigene Mastung, à Pfd. **74** Pfg. B3883
Wilh. Neck, Melkereibesitzer.

Kaufe fortwährend gut genährte **Schlachtpferde** an. Auch wird daselbst ein tüchtiger **Metzger gesucht.**
F. Schmidt, Durlach,
B3638.2.2 Kronenstraße 14.

2 vollständige Betten
ein besseres u. ein Dienstbotenbett, eine **Pelzdecke** billig abzugeben.
1673.3.3 **Zähringerstr. 24**, II.

Residenz-Theater,
Waldstraße 30.
Bis einschl. Freitag:
Spezialbericht aus den Argonnen.
Ganz besonders interesssnt und historisch die Aufnahme
Graf HAESELER
unserm ältesten Generalfeldmarschall, welcher seinen **79. Geburtstag** inmitten seiner Soldaten feiert, die ihm ein Ständchen bringen. 1986

Bekanntmachung.

Die **Gr. Wasser- und Straßenbau-Inspektion Karlsruhe** vergibt im Wege des schriftlichen Angebots die Beifuhr des im Jahre 1915 erforderlichen Walzschotters auf Landstraßen und Kreiswege am **Samstag den 20. Februar d. J., vormittags 10 Uhr**, in ihrem Geschäftszimmer Redtenbacherstr. Nr. 23. Angebote, wozu Vordrucke auf unserem Geschäftszimmer erhältlich sind, wollen bis zu obigem Termine verschlossen, mit passender Aufschrift versehen, bei uns eingereicht werden, woselbst Bedingungen und das Arbeitsverzeichnis zur Einsicht aufliegen. 1598

Zum Neubau eines Schulhauses am Tullaplatz sind
Glaserarbeiten und
Schlosserarbeiten (Fensterbeschläge)
zu vergeben.

Vordrucke dafür können beim städt. Hochbauamt, Karl-Friedrich-Straße Nr. 8, Zimmer 188, abgeholt werden.

Daselbst sind auch die Angebote bis
Donnerstag den 18. Februar d. J., vormittags 11 Uhr,
einzureichen. 1600

Karlsruhe, den 3. Februar 1915.
Städt. Hochbauamt.

Zu den **Erweiterungsbauten im städt. Schlachthof** sind
1. **Die Herstellung eines Hallendachstuhles**
   a) in Eisen,
   b) in Holz,
2. **Zimmerarbeiten**

zu vergeben.

Vordrucke können beim städt. Hochbauamt, Karl-Friedrichstraße Nr. 8, Zimmer 167, abgeholt werden.

Daselbst sind auch die Angebote bis **Mittwoch, den 3. März d. Js., nachmittags 4 Uhr,**
einzureichen. 1964.2.1

Karlsruhe, den 10. Februar 1915.
Städt. Hochbauamt.

Holzversteigerung.

Das **Großh. Hofforst- u. Jagdamt Karlsruhe** versteigert am **Samstag, 13. Februar l. J., früh 9 Uhr, im Parkhaus** an der Friedrichstaler Allee aus den Hutdistrikten des Hofjägers Pfattheicher und des Forstwarts Ullrich: 23 Ster Eichenscheiter, 192 Ster forlene Scheiter und Rollen; 36 Ster buchene und gemischte, 174 Ster forlene Prügel; 475 buchene und gemischte, 11 550 forlene Wellen. 1926

Bekanntmachung.

Die Gemeinde **Neuburgweier** versteigert am **Montag, den 15. Februar 1915, vormittags ½10 Uhr**, in ihrem Gemeindewald:

4 Eichen	von	0,63	Festm. abwärts
64 Eichen	„	1,18	„ „
34 Ruschen	„	1,96	„ „
6 Pappeln	„	1,45	„ „
24 Bellen	„	1,87	„ „
4 Weiden	„	1,27	„ „
9 Aspen	„	1,27	„ „
18 Akazienstangen.			

Die Zusammenkunft ist vormittags um ½10 Uhr im Hiebschlag 2.

Neuburgweier, 9. Februar 1915.
Wachter, Bürgermeister.
568a Ratschreiber Schindele.

Wagshurst.

Stammholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Wagshurst versteigert aus ihrem Gemeindewald, Schlag 6 und 16, am

Donnerstag, den 18. Februar, vormittags 10 Uhr anfangend,

im **Gasthaus „zum Engel"** daselbst mit Borgfrist bis 1. Oktober 1915 folgende Holzsortimente:
1. Eichen: 15 Stück I., 17 Stück II., 47 Stück III., 33 Stück IV. und 12 Stück V. Klasse;
2. Eschen: 2 Stück III., 37 Stück IV., 73 Stück V. und 47 Stück VI. Klasse;
3. Erlen: 46 Stück V. Klasse;
4. Birken: 24 Stück IV. und V. Klasse, 562a.2.1

wozu Steigliebhaber einladet
Wagshurst, den 9. Februar 1915.
Gemeinderat.
Lampert, Bürgermstr.

Ankauf

fortwährend v. getragenen Herrenkleider, Stiefel. Uhren, Gold, Platina, Silber u. Brillanten, Militär-Uniformen, gebrauchte Betten, ganze Haushaltungen, sowie einz. Möbelstücke, Pfandscheine u. Gebisse und zahle hierfür, weil das größte Geschäft, mehr wie jede Konkurrenz. Gefl. Offerten erbittet Erstes und größtes An- und Verkaufsgeschäft
15570 vorm. **Levy**
Tel. 2015 **Markgrafenstraße 22.**

Ski-Klub Schwarzwald

Ortsgruppe K'ruhe - Badener Höhe.

Donnerstag, den 11. Febr. 1915, abends 8½ Uhr,
Vereinsabend
in unserem Lokal, „Vier Jahreszeiten", Nebenzimmer.

Wir bitten um recht zahlreiches Erscheinen. 16836
Der Vorstand.

Verein ehem. Kaiser-Grenadiere

Regiment Nr. 110.

Samstag, den 13. Febr. 1915
Vereins-Abend
im Lokal „Landsknecht", Ecke Herrenstraße u. Zirkel. Regimentskamerad. stets willkommen.
Der Vorstand.

Tücht. Schneiderin

im Anfertigen v. Kommunikanten- und Konfirmanden-Kleidern von 5 Mk. an. **Frau Jörger**, Sternbergstraße 2, part. B3969.2.1

Kriegstr. 72 (alte Nr. 14)
werden die
Restbestände
eines **bedeutenden Damen-Konfektions-Geschäftes** zu äußerst billigsten Preisen verkauft:
weiß, schwarz, farbige, garnierte . Kleider,
blau, schwarz und farbige . . . . Kostüme,
weiß u. hellfarbige seidene . . . . Kostüme,
weiß und farbige seidene . . . . Blusen,
Batist- und Spitzen- Blusen,
weiße, abgepaßte . Roben,
nur tadellose Ware. 1742.5.2
Kriegstr. 72 (alte Nr. 14).

Schwarze Frauenmäntel
Mk. 14.25
farbige Mäntel 1833.3.1
Mk. 7.75.
Wilhelmstr. 34, 1 Tr.

Flügel — Pianos — Harmoniums,
auch gebrauchte Instrumte, in großer Auswahl, darunter die besten Fabrikate. Verkaufe während des Krieges zu ganz billigen Ausnahmepreisen. 1659
Pianohaus Johs. Schlaile,
Karlsruhe i. B.,
Douglasstr. 24, neb. der Hauptpost.

Pfannkuch & Co
Esbu-Margarine,
bester Ersatz für Butter
Pfund **1.—** Mark.
Pfannkuch & Co
G. m. b. H.
in den bekannten Verkaufsstellen.

Ia. Nürnberger
Ochsenmaulsalat
fein und pikant im Geschmack, empfiehlt in Postkollis p. Pfd. **55** ₰ gegen Nachnahme; bei Abnahme größerer Gebinde entsprechend billiger. 1982.3.1
N. Wagenmann,
Tel. 1932. **Karl-Wilhelmstr. 14.**

Sieferts Haustrunk

ist der beste und natürlichste
Volkstrunk
überall eingeführt.
Einfachste Bereitg.
Paket für 100 Ltr. nur Mk. 4.—
Bess. Sorte **5.—**
franko Nachnahm. mit Anweisung.
Patentamtl. Geschützte Marke.
Zucker auf Wunsch z. billigst. Preise.
Zell-Harmersbach. Haustrunkstoff-Fabrik 517J.10.2
Wilh. Siefert, Zell a. H. (Baden).

Sauerstoff
offeriert billigst B1275.10.9
Adolf Bolz,
Telephon 641, Kapellenstr. 42.

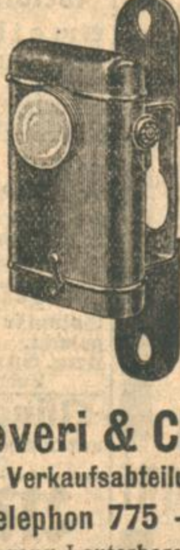
Kriegsversicherung!
:-: **Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft** :-:
auf Gegenseitigkeit (Alte Leipziger). Gegr. 1830.
Die Gesellschaft übernimmt gegenwärtig noch
Lebensversicherungen unter Einschluß der Kriegsgefahr;
bei Landsturmpflichtigen
:: **ohne Extraprämie** ::
Karlsruhe 1971
Fr. Maisch Blumenstr. 3. **L. Homburger** Amalienstr. 85.

Kupferankauf.

Wir sind Käufer für jede Menge Kupfer in jeder Form zu den jetzigen Höchstpreisen.
Angebote zu richten an: 1846.8.8
Rhein. Siemens-Schuckertwerke,
Karlsruhe, Belfortstraße 3.

Militaria!

Vorteilhafte Bezugsquelle!
Günstige Vorzugspreise!



Grosses Lager in
Taschenlampen
verschiedener Ausführungen nur beste Qualitätsware.
Dauerhaft!

rechts gedreht **Einschaltung**
links gedreht **Ausschaltung**

Ersatzbatterien
5-8 Stund. Brenndauer
Marken: Hoka, Maki, Residenz, Columbus.
Glühlämpchen
Original „Osram".

Brown, Boveri & Cie. Akt.-Ges.
Verkaufsabteilung
Karlsruhe — Telephon 775 — Ettlingerstr. 59
Eingang Lauterbergstraße.
Bürozeit: 8—12 Uhr, 3—6 Uhr. 1979.3.1

Prima Salami, schnittfest, fein und pikant, aus bestem, untersucht. Ross-, Rind- u. Schweinefleisch, à Pfd. **130** ₰, desgl. schnittfeste **Knackwurst** und geräucherte **Zungenwurst** in Schweinsblase à Pfd. nur **85** ₰ Versand Nachnahme. Nur Anerkennung u. Nachbestellung. **A. Schindler**, Wurstfabrik, **Chemnitz.** 480J

Honig-Malz-Bonbons
¼ **Pfund nur 15 Pfg.,** 1268
ist ein vorzügliches Mittel gegen Husten.
Heinrich Denecke,
Karlsruhe, Schützenstr. 19, Durlach, Hauptstr. 43, Mühlburg, Rheinstr. 61.

Chemische Fabrik sucht Verbindung mit ernsthaft. Pers., die Ideen u. Erfindungen ohne Vermittler verwerten wollen. Briefe unter D. M. an Haasenstein & Vogler A. G. München. 566a

Steinbruch mit Dampfziegelei.

Ein Steinbruch mit vor allen der Umgegend bevorzugten Steinen, nebst Dampfziegelei, in der Nähe von Karlsruhe, sofort zu verkaufen, evtl. gegen ein rentables Haus zu vertauschen.

Angebote unter Nr. 1881 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten. 3.3

Umzüge mit Möbelwagen u. Rollen, sowie Beförd. v. Klavieren u. Koffern usw. bes. d. Selbstmithilfe billigst K. **Mulfinger**, Lessingstr. 3a, Tel. 3565. B1909

Hohe Preise
für getragene
Herren- und Damenkleider,
Schuhe, Stiefel u. s. w. zahlt und bittet um Angebote 11263*
Weintraub, Kronenstr. 52.

Kaufe
getr. **Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Stiefel, Betten, Möbel, Pfandscheine** 2c. zu den höchsten Preisen. Angebote erbeten an das An- und Verkaufs-Geschäft
Arnold Schap,
B3600 **Zähringerstr. 38.** 4.4

Haare.
Karl-Friedrichstr. 22, im Friseurgeschäft, werden ausgekämmte Haare angekauft. 629.13.5

Residenz-Theater
Waldstraße **Schillerstraße.**
Sturmangriff
unserer deutschen Hochseeflotte.